Nr. 184. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Dienstag, 21. April 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Deutschland.

☾ **Berlin**, 20. April. Die Wohnungsverhältnisse der Großstädte, namentlich aber der rasch wachsenden Reichshauptstadt sind längst Gegenstand der öffentlichen Aufmerksamkeit. Es handelt sich dabei vornehmlich um die Wohnungen der Arbeiter, bei denen zur Zeit die schwersten Mißstände für die leibliche und sittliche Gesundheit wahrzunehmen sind und nur zu häufig ein befriedigendes Familienleben völlig ausgeschlossen ist. Die Fürsorge für billige und gesunde Wohnungen, in denen der Arbeiter und seine Familie sich wohl fühlen und das Familienleben gedeiht, gehört ohne Zweifel zu den brennenden Fragen des Tages. Ungleich schwieriger, als sie aufzuwerfen, ist freilich ihre Lösung. Dieselbe von irgend einer Panacee erwarten zu wollen, wäre verkehrt. Vielmehr werden die Gesetzgebung und Verwaltung des Staates mit der Gemeinde und den gemeinnützigen Bestrebungen von Vereinen und juristischen Personen zur Erreichung dieses Zieles planmäßig zusammenwirken müssen. Es genügt nicht, durch Gesetz und Polizei gesundheits- und sittengefährliche Wohnungszustände zu verbieten und zu verhindern, sondern es muß auch positiv, direkt oder indirekt, durch Förderung der privaten Thätigkeit dafür gesorgt werden, daß für die wachsende Bevölkerung ausreichende, gute und preiswürdige Wohnungen geschaffen werden. Wenn auf jenem Gebiete die Hauptaufgabe dem Staate zufällt, so wird auf dem letzteren zwar der Staat auch durch zweckmäßige Bestimmungen über die Anlegung von Straßen und Plätzen und entsprechende Ordnung des Verkehrswesens fördernd mitwirken können, der Schwerpunkt liegt aber in der Hand der Gemeinde und der privaten gemeinnützigen oder selbst der Erwerbsthätigkeit.

Die Staatsregierung, welche bereits bei verschiedenen Anlässen ihr Interesse für die Sache bekundet hat, beabsichtigt nunmehr einer planmäßigen Lösung der Frage, soweit Berlin in Betracht kommt, nahe zu treten. Zunächst handelt es sich naturgemäß darum, die Grundlinien des Vorgehens festzustellen, bevor zu der weiteren Durchbildung des Planes und demnächst zu der Ausführung übergegangen werden kann.

— Nachdem es so gut wie gewiß geworden ist, daß das neue Einkommensteuergesetz zum ersten Male für das Jahr 1892—93 zur Anwendung gelangen wird, ist es für alle Censiten, sowohl diejenigen, welche selbstständig Steuererklärungen abgeben müssen, als auch für die, welche solche abgeben können, von großer Wichtigkeit, über sämmtliche authenischen Erklärungen der Einzelbestimmungen des Gesetzes informirt zu werden. Solcher Erklärnngen finden sich einige neue in dem Bericht über die Verhandlungen der Einkommensteuerkommission des Herrenhauses. Zunächst ist dabei festgestellt, daß zu den vom Einkommen in Abzug zu bringenden, also nicht zu versteuernden Ausgaben auch die Feuerversicherungsbeiträge gehören. Sodann ist die vom Abgeordnetenhause in das Gesetz gebrachte Vorschrift der Abzugsfähigkeit der Lebensversicherungsprämien bis zu 600 Mark dahin interpretirt worden, daß der Betrag von 600 Mark stets abzugsfähig ist, auch wenn der Betrag der Prämien im Ganzen ein höherer ist. Für alle Censiten mit einem Einkommen von nicht über 9500 Mark, bei deren Veranlagung die Unterhaltung von Angehörigen, sowie andauernde Krankheit ermäßigend wirken sollen, wird die Feststellung von Interesse sein, daß die Verpflichtung zum Unterhalte mittelloser Familienangehöriger sich nicht nur auf die Unterhaltung solcher Angehöriger bezieht, zu deren Unterhaltung der Steuerzahler gesetzlich verpflichtet ist, und daß andauernde Krankheit sich nicht nur auf die Krankheit des Censiten, sondern auch auf die Krankheitsfälle seiner Angehörigen erstreckt. Außerdem sind zwei auf die Veränderung der veranlagten Steuer innerhalb des Steuerjahres bezügliche Interpretationen vorgenommen. Danach hat einmal nach einem Erbanfalle eine Steuerveranlagung der Erben zu erfolgen, sobald die Vermehrung ihres Einkommens festgestellt ist, auch wenn eine formelle Erbschaftsregulirung noch nicht stattgefunden hat, und zweitens werden im Falle einer Verheirathung während des Steuerjahres die Steuern beider Ehegatten bis zum Ablauf des Steuerjahres forterhoben. Auch darf schließlich noch erwähnt werden, daß die auf die Unterlassung der Abgabe der Steuererklärung gesetzte Strafe von 25 Prozent Zuschlag zur veranlagten Steuer nicht zur Kommunalsteuer herangezogen werden darf.

— Von seiner staunenswerthen Rüstigkeit hat Graf Moltke am vergangenen Sonnabend wieder eine bezeichnende Probe abgelegt: Nachdem die Weihe und Nagelung der neuen Feldzeichen in der Bilder-Gallerie vollzogen, stand der Einundneunzigjährige länger als eine Stunde unten im Lustgarten, um im Gefolge des Kaisers der Parade beizuwohnen; um zweidreiviertel Uhr erschien der rüstige Greis wieder in voller Gala-Uniform bei der Grundsteinlegung der Lutherkirche, um derselben ebenfalls stehenden Fußes bis nach der gegen vier Uhr erfolgten Beendigung der Feier beizuwohnen, und schon um fünf Uhr saß Graf Moltke wieder an der Tafel im Weißen Saale des Schlosses, gegenüber dem Kaiserpaare. Während jüngere Militärs den Mantel angelegt, stand der greise Marschall während der Feier der Grundsteinlegung trotz des kalten, feuchten Wetters ohne Mantel da, als ob Grippe und Influenza, mit welchen so viele Menschen geplagt sind, für ihn nicht vorhanden seien. Das ganze Aussehen Moltke's zeugt von bestem Wohlbefinden, und selbst die hohe Gestalt ist kaum merklich gebeugt.

— Die königliche Ordre bezüglich der Neuorganisation der Fabrikinspektion dürfte unmittelbar nach Feststellung des Staatshaushaltsetats, in welchem die Mittel zur Inangriffnahme der letzteren bekanntlich ausgebracht sind, erlassen und veröffentlicht werden.

— Zur Wahl in Geestemünde schreibt die „Konf. Korresp.": Das Ergebniß der am 16. d. M. in Geestemünde vollzogenen Ersatzwahl zum Reichstage wird in der Presse mehrfach unter besonderer Hervorhebung des Umstandes als ein Skandal-Ereigniß oder als eine Schmach bezeichnet, daß ein Mann von den Verdiensten des Fürsten Bismarck sich einer Stichwahl mit einem obskuren Sozialdemokraten unterziehen müsse. Gerade in dieser Seite des Wahlresultats vermögen wir indessen am wenigsten ein überraschendes Novum zu erkennen; denn daß beispielsweise eine Stadt wie Hamburg in dem gegenwärtigen Reichstage durch drei Sozialdemokraten vertreten wird, ist an sich gewiß nicht weniger anormal, als daß ein Zigarrenarbeiter Schmalfeld mit dem Fürsten Bismarck im Wettbewerb steht. In dieser Beziehung erleben wir also mit dem neuesten jetzt in Geestemünde zu Tage geförderten Produkt des allgemeinen und gleichen Wahlrechts nur etwas Längstgewohntes; ist in dem vorliegenden Falle noch ein besonders mißliebiger und mit Mißdeutungen verbundener Eindruck auf das Ausland zu beklagen, so wäre es Sache der mit den krankhaften Eigenschaften unseres Reichstagswahlrechts genau vertrauten Urheber der Kandidatur des Fürsten Bismarck gewesen, diese Gefahr von vornherein gebührend in Betracht zu nehmen. Wir müssen indessen gestehen, daß wir zweifelhaft sind, ob überhaupt die obige Beurtheilungsweise, die in dem Wahlergebniß in erster Linie „eine schneidende Kritik des allgemeinen und gleichen Stimmrechts" erblickt, die richtige Bahn einschlägt, ob es, mit anderen Worten, ganz sicher ist, daß in diesem Falle bei einer indirekten Wahl das Ergebniß (abgesehen von der zweiten Stelle, zu der es gerade der sozialdemokratische Kandidat unter den Gegnern brachte) ein fundamental anderes gewesen wäre.

Wer objektiv urtheilen und sich oder andere nicht mit Täuschungen bedienen will, wird den bezeichnendsten Punkt an dem Wahlergebniß darin finden, daß die Zahl der für den Fürsten Bismarck abgegebenen Stimmen nicht unerheblich hinter der Stimmenzahl, auf die es der nationalliberale Kandidat im Jahre 1890 brachte, von der Wahl des Jahres 1887 gar nicht erst zu sprechen, zurücksteht. Von 29,500 eingeschriebenen Wählern haben sich über 12,000 der Stimmabgabe enthalten; zahlreiche Wähler der Kartellparteien — das beweisen die Ziffern der früheren Wahlen — haben dem Fürsten Bismarck ihre Stimme versagt. Auch über die Gründe dieses Entschlusses kann kein Zweifel bestehen: man hat, wie die Verhältnisse einmal liegen, keine Möglichkeit gesehen, die für den Fürsten Bismarck abgegebene Stimme lediglich als Ausdruck des Dankes für die unsterblichen Verdienste dieses Staatsmannes, wozu jeder patriotische Deutsche das Bedürfniß fühlte, erscheinen zu lassen und die Auslegung als Demonstration in bestimmter Richtung, die man nicht wünschte, von diesem Votum fernzuhalten. Damit ist auch in keiner Weise gesagt, daß man nicht das Gutachten des Fürsten Bismarck über alle Fragen unseres politischen Lebens mit gebührendem Respekt und Vertrauen entgegennehmen will und es nicht unendlich lieber in zuverlässiger Gestalt von der Parlamentstribüne aus seinem eigenen Munde, als aus Zeitungsartikeln unbeglaubigten Ursprungs vernehmen möchte. Aber unglücklicherweise ist gerade die Antwort auf die Hauptfrage: ob die Wahl eine ernsthafte praktische Bedeutung und nicht blos die eines demonstrativen Akts haben soll, ob Fürst Bismarck wirklich an den Berathungen des Reichstages theilzunehmen gedenkt, im Dunkeln geblieben; und soweit wir auf Muthmaßungen angewiesen sind, spricht alle Wahrscheinlichkeit dafür, daß Fürst Bismarck — was ihm wahrlich nicht zu verdenken ist — keine Neigung verspüren wird, sich den verstärkten persönlichen Gehässigkeiten eines Eugen Richter und seiner Genossen, zu denen sein Erscheinen im Reichstage das Signal geben würde, auszusetzen.

Altona, 19. April. Die Herbstmanöver des 9. Armeekorps werden im September zwischen Rostock und Stralsund stattfinden.

Rendsburg, 19. April. Ein in Mainz gebauter großer Schwimmbagger, welcher von dort nach der Baustätte der Firma Degner und Wiegand übergeführt werden sollte, ist in der Nordsee gesunken.

Kiel. In der Zeit vom 1. Juni bis zum 22. August dieses Jahres findet eine Minenübung der 2. Matrosenartillerie-Abtheilung statt. Das Uebungsterrain ist der nördliche Theil der Wieker Bucht im Kieler Hafen und wird begrenzt: Im Westen und Norden durch den Strand vom Südende des Voßbrooker Gehölzes bis zum Lazareth in Friedrichsort, im Süden und Osten durch verankerte gelbe Faßtonnen mit rother Flagge. Während der ganzen obengenannten Zeit ist das Passiren des Sperrterrains oder der Aufenthalt in demselben allen Schiffen und Fahrzeugen verboten. Wird der Aufenthalt einzelner Fahrzeuge in dem Terrain in Folge von Bauten 2c. unbedingt nothwendig, so wird den Fahrzeugen Anweisung hierzu von Seiten derjenigen Behörde gegeben, für welche sie requirirt sind. Die betreffenden Behörden haben jedoch vorher die näheren Anordnungen über Ankerplätze bei der 1. Matrosenartillerie-Abtheilung zu erfragen.

Kiel, 18. April. Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts standen heute drei Arbeiter unter der Anklage, in einem zu religiösen Versammlungen bestimmten Ort durch beschimpfenden Unfug die Andacht gestört zu haben. Sie hatten den „Kapitän" der Heilsarmee und dessen Frau, die „Kapitänin" Therese, bei deren Ansprache durch Zurufe und Hohngelächter unterbrochen und bei der Ausweisung aus der Bethalle eine gefüllte Schnapsflasche gegen die Thür geworfen. Der Staatsanwalt führte zur Begründung der Anklage aus, „es könne keinem Zweifel unterliegen, daß die Versammlungen der Heilsarmee religiöse Versammlungen seien; denn es werde ein Kapitel aus der Bibel verlesen und gemeinverständlich besprochen, dann gesungen und schließlich zum Uebertritt aufgefordert. Auch wenn man die Agitation der Heilsarmee nach außen nicht billige, müsse man doch zugeben, daß die Heilsarmee redlich danach strebe, die Mitglieder zu bessern. In ihren religiösen Versammlungen müßte die Heilsarmee gegen rohe Störungen geschützt werden. — Das Gericht schloß sich diesen Ausführungen an und erkannte auf zwei Wochen Gefängniß gegen die Angeklagten (§ 166 des Strafgesetzbuches).

Hamburg, 20. April. (W. T. B.) Der am Sandthorquai unmittelbar neben der Zentral-Maschinen-Anstalt des Freihafens stehende Staatsspeicher, welcher von verschiedenen Firmen benutzt wird, steht in hellen Flammen. In dem Speicher lagern Kaffee, Zucker und Felle; man befürchtet den Zusammenbruch des Gebäudes. Der anliegende Speicher, welcher durch eine Brandmauer getrennt ist, ist bisher noch unversehrt.

Oesterreich-Ungarn.

Aus Wien schreibt man: Der Unterrichtsminister Dr. von Gautsch hat am Freitag im Sinne der bezüglichen Ankündigung der jüngsten Thronrede dem Herrenhause einen Gesetzentwurf betreffend die rechts- und staatswissenschaftlichen Studien und Staatsprüfungen vorgelegt. Danach sollen auf diesem Gebiete Reformen Platz greifen, die auch in Deutschland interessiren dürften. Die auffallendste Neuerung in dem Gesetzentwurf besteht darin, daß künftig die Studiendauer von acht auf sieben Semester herabgesetzt werden soll. Die Motive hierfür sind uns noch nicht bekannt; vielleicht sind dieselben in dem Umstande zu suchen, daß es den Einjährig-Freiwilligen, zu denen ja fast alle heimischen Studirenden gehören, untersagt ist, während ihres Dienstjahres sich immatrikuliren zu lassen. Durch die Herabsetzung der Studiendauer um ein Semester wäre nun den Betreffenden mindestens theilweise ein Ersatz für den unverschuldeten Verlust eines Jahres geboten. Neu und bemerkenswerth in dem Gesetzentwurf ist ferner die Bestimmung, daß hinfort die Staatsprüfungen für alle Jene, die in den öffentlichen Dienst treten wollen, obligat sein werden. Das Doktorat wird mithin die Staatsprüfungen nicht mehr ersetzen. Bisher war Derjenige, der den Doktortitel erlangt hatte, der Ablegung der Staatsprüfungen überhoben. In dieser Beziehung wird also die Reform eine gleiche Einrichtung, wie sie in Deutschland schon besteht, schaffen. Weiter wäre aus dem Gesetzentwurf noch hervorzuheben, daß die Disziplinen der österreichischen Reichsgeschichte und des österreichischen Staatsrechtes eine erweiterte und sorgsamere Pflege erfahren sollen als bisher, womit einem thatsächlichen Mangel abgeholfen wäre, da bis jetzt diese Zweige im Verhältniß zu anderen geradezu vernachlässigt wurden. Man kann sonach die geplante Reform von jedem Gesichtspunkt aus nur billigen.

Wien, 20. April. Jaworski theilte im Polenklub mit, der Ministerpräsident habe der Deputation wegen Gestattung der Zentennarfeier erklärt, die Regierung wolle die Feier gestatten, wenn dafür gesorgt würde, daß die öffentliche Ordnung nicht gestört werde.

König Milan traf gestern Abend in Wien ein und begiebt sich nach zweitägigem Aufenthalt nach Paris.

Wien, 20. April. (W. T. B.) Das Abgeordnetenhaus wählte einen Adreßausschuß von 36 Mitgliedern. Unter derselben befinden sich der Obmann des Polenklubs, Jaworski, der Obmann der vereinigten Linken, Plener. Der Obmann des Klubs der Konservativen, Graf Hohenwart, hatte auf eine Wahl verzichtet.

Der Kaiser hat heute das neugewählte Präsidium des Abgeordnetenhauses, Präsident Smolka, und die Vizepräsidenten Chlumetzky und Kathrein in Audienz empfangen.

Die Wiener Baugesellschaft erhielt den Bau der Linienämter Großwiens auf ein Angebot von 600,000 Fl.

Wien, 20. April. (W. T. B.) Abgeordnetenhaus. Unter den Eingängen befinden sich ein Antrag des Grafen Caronini und Genossen, betreffend die Einsetzung eines Gerichtshofes zur Prüfung beanstandeter Reichsrathswahlen; ein Antrag Wrabetz und Genossen, betreffend die Aenderung der Konkursordnung und eine entsprechende Verschärfung des Strafgesetzes und ein Antrag Plener und Genossen, betreffend die Einführung direkter Wahlen in den Landgemeinden. — Der Finanzminister brachte einen Gesetzentwurf ein, welcher die Regierung zum Abschlusse eines Uebereinkommens mit der ungarischen Regierung betreffs Vermehrung der Kupferscheidemünzen ermächtigt. Nach dem Gesetzentwurf sollen die Kupferscheidemünzen um 1 Million Gulden vermehrt werden. Ein gleicher Gesetzentwurf wird dem ungarischen Abgeordnetenhause vorgelegt werden.

Wien, 20. April. (W. T. B.) Zum Obmann des Adreßausschusses wurde Graf Dehm, zum Obmann des Budget-Ausschusses wurde Plener gewählt.

Wels, 20. April. (W. T. B.) Kaiser Franz Josef ist um 7 Uhr Abends hier angekommen und vom Erzherzog Franz Salvator und der Erzherzogin Marie Valerie begrüßt worden. Hierauf wurde alsbald die Fahrt nach Schloß Lichtenegg angetreten.

Pest, 20. April. (W. T. B.) Der „Pester Lloyd" widmet dem 25jährigen Regierungsjubiläum des Königs von Rumänien einen äußerst sympathischen Artikel, welcher es als das Werk des Königs bezeichnet, daß Rumänien heute in militärischer, finanzieller und kultureller Beziehung ein gut organisirter Staat sei.

Luxemburg.

Seit einiger Zeit ist die Partei der luxemburgischen Französlinge wieder mit dem Ausstreuen von allerlei falschen Nachrichten beschäftigt. Die letzte dieser falschen Nachrichten betrifft die angebliche Entlassung des Ministeriums Eyschen und die Berufung eines Ministeriums Scherff; der Großherzog Adolf sollte die Gelegenheit seines im Juni stattfindenden feierlichen Einzuges benutzen, um sich des ihm „mißliebigen" Dr. von Eyschen zu entledigen, und seinen „Freund", Herrn von Scherff, mit der Neubildung des Ministeriums zu beauftragen. Da Herr von Scherff aus Frankfurt a. M. gebürtig ist, so ist es klar, weshalb die Französlinge gerade ihn als Nachfolger Dr. von Eyschens nennen. Denn damit soll dokumentirt werden, daß der Großherzog rein „deutsche" Politik zu betreiben gedenke. Daran wurden in den französisch gesinnten Blättern bereits Jerimiaden über die Germanisirung Luxemburgs geknüpft. Würde wirklich Herr v. Scherff zur Regierung im Großherzogthum berufen, so würde dies nichts im Verhältnisse Luxemburgs zu den Nachbarn ändern und nicht im geringsten das Aufgehen des Großherzogthums in Deutschland bedeuten. Vorläufig ist aber von einem Ministerwechsel gar keine Rede, und wenn nicht alle Anzeichen trügen, so wird das Kabinet Eyschen noch sehr lange im Amte bleiben. Der Großherzog Adolf hat so wenig Grund, einen Ministerwechsel hervorzurufen, daß er niemals die Gelegenheit versäumt, seinem ersten Minister Beweise seiner Huld und seines Zutrauens zu schenken. Die ganze Sache ist von den Französlingen nur erfunden worden, um dem Großherzog in seiner Popularität zu schaden, da die Luxemburger auf ihre Unabhängigkeit sehr stolz sind.

Von einer „Verdeutschung" Luxemburgs kann aber schon deshalb keine Rede sein, weil das Großherzogthum zu neun Zehntheilen ohnehin ganz deutsch ist, wie Volkssprache und Sitten beweisen. Nur die Amtssprache ist merkwürdiger Weise französisch, ein schreiender Widerspruch, welcher hoffentlich schon in der allernächsten Zeit verschwinden wird.

Belgien.

Mons, 20. April. (W. T. B.) In verschiedenen Kohlenbergwerken des Kohlenbassins von Mons haben die Arbeiter wegen Lohnstreitigkeiten die Arbeit eingestellt. Der Verband der Arbeiterpartei bietet Alles auf, um den Ausbruch partieller Ausstände zu verhüten.

Brüssel, 20. April. Verschiedene Blätter führen bittere Klage über die „Agence Havas", welche bemüht sei, Europa über die Vorgänge in Belgien zu beunruhigen. Ihre Meldungen über die belgischen Zustände hätten das Resultat, Industrie-Bestellungen von Belgien zu Gunsten des Auslandes abzuwenden.

Antwerpen, 18. April. Die Zahl der Morde am hiesigen Orte nimmt erschreckend zu. Gestern versuchte eine Dirne ihren Vater zu ermorden. Zur selben Zeit wurde ein Hausirer getödtet. Der Mörder ist bekannt, er konnte jedoch noch nicht verhaftet werden.

Frankreich.

Paris, 20. April. (W. T. B.) **Bei drei** gestern vorgenommenen Wahlen zur Deputirtenkammer wurde in Morlaix ein Republikaner gewählt, in Tours und Le Blanc sind Stichwahlen erforderlich.

Paris, 20. April. (W. T. B.) Peytral, Le Roux und mehrere andere Deputirte des Südens von Frankreich werden bei Freycinet Schritte thun im Interesse der Bevölkerung der von ihnen vertretenen Landestheile. Dieselben seien lebhaft besorgt wegen der weitgehend schutzzöllnerischen Beschlüsse der Zoll-Kommission und fürchteten starke Benachtheiligung der nationalen Arbeit, falls die Kammer die Vorschläge der Kommission annehmen sollte. — Die Budget-Kommission der Deputirtenkammer hat heute ihre Arbeiten wieder aufgenommen. — Der Deputirte Felix Faure hat der Budget-Kommission einen Voranschlag über die eventuellen Ergebnisse der Zölle und Steuern nach dem projektirten Tarife zugehen lassen. Im Jahre 1890 wurden an Zöllen 335 Millionen Franks vereinnahmt; unter Annahme gleich großer Einfuhr würde sich der Mehrertrag der Zölle nach dem von der Regierung vorgeschlagenen Minimal-Tarif auf 87 Millionen Franks, nach den von der Zoll-Kommission vorgeschlagenen Minimal-Sätzen auf 142 Millionen Franks belaufen.

St. Etienne, 20. April. (W. T. B.) Vor der parlamentarischen Arbeits-Subkommission sprach sich das Syndikat der Webwaaren-Fabrikanten für ein freies Uebereinkommen mit den Arbeitern aus; das Syndikat der Bänderfabrikanten erklärte sich für den Zehnstundentag, das Syndikat von Arbeitern verschiedener Industrien für den Achtstundentag.

Grasse, 20. April. (W. T. B.) Der Fürst und die Fürstin von Monaco sind zum Besuche der Königin Viktoria hier eingetroffen.

Italien.

Rom, 19. April. Aus dem Vatikan wird ein gutes Voranschreiten der mit Rußland durch Herrn v. Isvolsky gepflogenen Verhandlungen und eine entsprechende Verstimmung der um den Kardinal Ledochowski gruppirten sogenannten polnischen Partei gemeldet. Auch der Kardinalstaatssekretär Rampolla scheint eine Verminderung seines Einflusses zu verspüren, da er bisher zwar für einen Freund Frankreichs, nicht aber für einen solchen Rußlands galt. Persönlich betreibt Leo XIII. immer eifriger die Einflußnahme auf die französischen Verhältnisse; am 15. d. Mts. empfing er den Bischof von Amiens, Msgr. Jacquemet, der ein Hauptförderer der katholisch-sozialen Bestrebungen in Frankreich ist und für den Herbst eine große Arbeiterpilgerfahrt nach Rom veranstalten soll. Wahrscheinlich hofft bei diesem Anlasse der Papst, die in der französischen Arbeiterschaft noch immer ziemlich zahlreichen boulangistischen und bonapartistischen Sympathien in solche für die jetzige Republik umzuwandeln. Ueber die politische Aufgabe der französischen Katholiken hat sich Papst Leo neuerdings gegen den Direktor des „Moniteur de Rome" Herrn Caroy ausgesprochen, der die Aeußerungen des Kirchenoberhauptes in der „Tribune de Geneve" veröffentlicht. Nach dieser Mittheilung hält der Papst die Aufgabe der Katholiken in den verschiedenen Landestheilen für verschieden, verweist sie aber im Allgemeinen auf das Beispiel der belgischen Katholiken, die durch unbedingten Anschluß an die thatsächlichen Institutionen ihres Landes dort die politische Herrschaft erlangt hätten und vortrefflich ausübten. Leo XIII. hat stets eine besondere Vorliebe für Belgien besessen, wo er bekanntlich Nuntius gewesen ist; für seine rein äußerliche Auffassung der politischen Verhältnisse und Pflichten müssen jene seine Worte außerordentlich charakteristisch genannt werden. Nirgends haben sich doch die sozialen Verhältnisse so drangvoll und gefährlich entwickelt wie in Belgien unter der jetzt bald siebenjährigen ununterbrochenen Herrschaft des politischen Katholizismus, dem auch die jetzigen Reformversuche von König Leopold II. nur mit der äußersten Mühe abzuringen waren.

Rom, 20. April. (W. T. B.) Wie der „Tribuna" aus Palermo gemeldet wird, versammelten sich gestern in Cerda 2000 Landleute auf dem Hauptplatze, um gegen die Familientaxe zu protestiren. Dieselben drangen in die Gendarmerie-Kaserne, befreiten ihre im Laufe des Tages verhafteten Anhänger und wandten sich dann gegen das Kommunalbureau, woselbst sie die Steuerregister vernichteten. Der Souspräfekt ist heute Nacht mit Verstärkungen eingetroffen; es sind 22 Verhaftungen vorgenommen worden.

Großbritannien und Irland.

London, 20. April. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus" aus Pittsburg wird die Lage in Scottdale von Stunde zu Stunde schlimmer. Seit Sonnabend Abend umgiebt eine drohende Menge die Werkstätten der Gesellschaft Frick, wirft explodirende Bomben und feuert Gewehre ab. Die Gesellschaft hat bei den Behörden Klage eingereicht und mehrere Haftbefehle sind gegen die Führer der Streikenden erlassen. Die Scheriffs erklärten jedoch, sie könnten derselben ohne Beistand des Militärs nicht habhaft werden.

London, 20. April. (W. T. B.) Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" aus Kohima ist die Kohima-Kolonne, eine von den drei Kolonnen, welche bei Manipur am 27. d. zusammentreffen sollen, heute nach Manipur abmarschirt.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 20. April. (W. T. B.) Nachdem seit acht Tagen im Bergwerksdistrikt Norberg (Vestmansland) die Arbeit seitens der Bergarbeiter eingestellt worden war, sind heute die entgegenkommenden Vorschläge der Grubenbesitzer von den Arbeitern zurückgewiesen worden. Die Anzahl der Streikenden, welche sich bis jetzt ruhig verhalten, beträgt ungefähr 1000 Mann. Eine Abtheilung Militär ist nach dem Ausstandsdistrikte abgegangen.

Rußland.

Petersburg, 20. April. (W. T. B.) Der Kaiser traf heute aus Gatschina hier ein, um der Seelenmesse am Grabe der Großfürstin Olga Feodorowna beizuwohnen. Später besuchte der Kaiser das Palais des Großfürsten Michael Michaelowitsch, wo die Großherzogin von Mecklenburg abgestiegen ist.

Griechenland.

Athen, 20. April. (W. T. B.) Die Blätter berichten über Unruhen auf Korfu, die sich gegen die dort ansässigen Juden richteten. Die Erregung soll auf das Auffinden des Leichnams eines ermordeten jungen Mädchens im Judenviertel zurückzuführen sein. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung sei eine militärische Verstärkung nach Korfu abgegangen.

Afrika.

In Bagamoyo sind kürzlich drei Briefe von Emin Pascha eingetroffen, welche dem „Berliner Tageblatt" zufolge im Wesentlichen nachstehenden Wortlaut haben:

Erster Brief.

Bukoba, Viktoria Nyanza, 16. 11. 90.

Hochverehrter Herr!

Station eröffnet. — Elfenbein genug zu kaufen. — Senden Sie Jemand mit Waaren. — Ich helfe.

Tausend Dank für die Reutertelegramme.

Ihr ganz ergebener

Dr. Emin.

Wo bleiben die Weihnachtskisten?

*

Zweiter Brief.

Deutsche Station Bukoba,
Westufer Viktoria Nyanza, 4. Dezember 1890.

Mein hochverehrter Herr!

Meinen besten Dank für ihr liebenswürdiges Schreiben vom 3. August, das sammt Anlage mir gestern Abend zugegangen ist, während die avisirten Sachen noch irgendwo mit dem Pères blancs herumreisen. Daß man doch unbezahlten Rechnungen selbst im „tiefen Innern" von Afrika nicht entgehen kann. Aber Scherz bei Seite: Seien Sie herzlich bedankt für die große Freundlichkeit, mit welcher Sie meinen Wunsch erfüllt und für unser spirituelles Wohlsein gesorgt haben. Den Betrag bitte ich, sich von Herrn Wegner gütigst überweisen zu lassen, falls das Reichskommissariat Gagen für mich an die Firma Hausing bezahlt. . . . Es könnte sich denn auch fügen, daß Herr Wegner gar kein Geld für mich hat, und die Summe, die ich dort deponirte, zu Ende sei. In diesem Falle bitte ich, von Chef Ramsey die dort befindliche Summe zu verlangen. Das Geld von Egypten dürfte noch nicht angekommen sein. — Und weil ich gerade beim Bitten bin, gleich vorwärts. Bitte, nehmen Sie sich freundlichst meines Kindes an und sehen Sie, daß es ihr an nichts fehlt. Eine genügende Summe soll monatlich in die Hände der Gouvernante gegeben werden und selbe dafür das Haus besorgen. Kommen Sie einmal nach Bagamoyo, so suchen Sie mein Haus auf. Brehme, der öfter hinging, ist leider entfernt worden, und Mariani schreibt nur selten und nie ausführlich. — — — So, jetzt ist mein Bittsack leer. Für alle die interessanten Notizen Ihres Briefes herzlichen Dank. Sie können sich denken, wie mich selbe interessiren. Sollten Gravenreuth und Wissmann wirklich nicht mehr kommen, so ist natürlich auch meines Bleibens nicht, da ich persönlich nur an jene Beiden gefesselt bin. Es könnte aber wohl der Tag kommen, wo ich Vohsen um ein Plätzchen ersuchen müßte. Ich habe schon jetzt von Dr. Schmidt einen offiziellen Rüffel bekommen, weil ich mich im Schreiben nicht der nöthigen „Curialien" bedient hätte, und wenn mehr von der Sorte folgen sollte, so müßte ich ergebenst danken. Ich habe die Expedition bisher mit ziemlichem Erfolge geführt, habe mehr gethan, als ich sollte, habe den Herren für Summen Elfenbein gesandt, Stationen errichtet und statt ein Wort der Anerkennung zu finden, von „meinen Vorgesetzten" einen Rüffel bekommen. Soll man da nicht ärgerlich werden? Mit der letzten Post hatte ich Ihnen nur zwei Worte geschrieben: „Versäumen Sie die Zeit nicht und setzen sich hier fest!" Seitdem höre ich, daß Stokes für Rechnung der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft Waaren haben soll. Das ist wahr, aber nur so lange, bis Sie seine Bevormundung loswerden und auf eigenen Füßen stehen können, d. h. Ihre Leute senden. Ich bin im Begriff, nach Ruhanda zu gehen, wohin nie ein Araber, geschweige denn Europäer gekommen, und wo es Massen von Elfenbein giebt. Natürlich lenke ich dies nach Bukoba, unserer nächsten Station. Ich werde mit Stokes darüber sprechen. Jedenfalls Attention! So lange ich hier bin, will ich in Ihrem Sinne wirken; werde ich abberufen, was wohl nicht lange dauern wird, so sorgen Sie weiter. Sollten Sie Leute schicken, so senden Sie nur bessere Stoffe, Fez, Sonnenschirme, Decken, Kleider u. s. w., niemals Glasperlen, Kupfer oder Messing. — Mein Stationsbau geht vorwärts; die Gebäude erstehen; der Garten erblüht, und wenn Lieutenant Langheld kommt, findet er das Nest bereit. Ich baue dann in Karagui einen kleinen Posten. Dort ist der Hauptmarkt für alle umliegenden Länder. Ein Unteroffizier bleibt, und ich gehe dann nach Ruhanda, das ich im Februar besetzen will. Es kommt mir selber lächerlich vor, mich solcher Ausdrücke zu bedienen, aber es ist doch so. Es

war auch eine Unverschämtheit, in das Araberuest Tabora mit ein paar Soldaten zu rücken und den Arabern Bedingungen zu diktiren; es glückte aber doch, und obendrein bekam ich die beiden Blunderbüchsen und Elfenbein. Also es ist gewagt. — Diese Reise ist doch meine letzte. — — Beinahe hätte ich Ihnen zu danken vergessen für die Reuter-Telegramme, die ich nun schon zweimal erhalten. Man wird zwar hier sehr gleichgültig gegen Alles, was die Welt bewegt, und freut sich innigst, nach gethanener harter Arbeit eine Zigarre zu rauchen und zu schlafen. Was nützt es doch auch, Würmern vorzuarbeiten und das Gehirn mit Gedanken an den Weltlauf zu ennuyiren? Aber gern liest man doch, wie herrisch die Leute da draußen sind und wie sie sich befehden und intriguiren. Heute früh ist Dr. Stuhlmann nach Sesse gefahren, um Boote für die kaiserlich deutsche Post Bukoba-Bukumbi zu kaufen. — Der französische Bischof war auf einer Fahrt nach Uganda einige Tage unser Gast, und morgen erwarte ich Mr. Gedge, Plenipotentiaire der British East Africa Company, der zu mir kommt, ich glaube, nur um mich zu konsultiren. Es ist doch ein Glück, wenn man neben seiner fadenscheinigen Berühmtheit noch ein Handwerk versteht. — Ob ich Stanley antworten werde? Noch nicht: erst Casati und Junker, dann ich. Haben Sie Professor Kirchhoffs „Stanley und Emin" bekommen? Es ist lesenswerth. — Stanley kann doch nicht leugnen (die nächsten Sätze lasse ich aus, um Emins noch zu erwartenden Veröffentlichungen, die Herrn Stanley's Treiben „vollauf" beleuchten werden, nicht vorzugreifen. Eugen Wolf). Doch genug; auch meine Zeit kommt! — Der Brief begann mit einer Bettelei und endet mit einer um Briefpapier und Kouverts, entweder rauhes englisches oder liniirtes, das meinen Augen zusagt, wie die anliegende Probe. — Das beste ist starkes englisches — nicht glattes — note paper. — Und nun sagen Sie „damn him!" und schreiben Sie bald wieder. Einige Kuriosa sende an Richter. Mit tausend guten Wünschen

Ihr aufrichtig ergebener
Dr. Emin.

Mein Brief geht erst morgen fort, also noch zwei Worte. Ich sende an die Peres Algeriens einige Pack Rindenstoffe, Matten, Pfeifenköpfe ein und bitte, selbige von Herrn Richter in Bagamoyo zu verlangen. Ich wünsche daran zu betheilen: Sie selbst, Herrn Richter, Herrn Generalkonsul Michahelles, Herrn von Eberstein, Herrn Dr. Brehme, Herrn Mariani, Herrn Konsul Steifensand und das schlesische Museum für Alterthümer in Breslau. Die Vertheilung bitte freundlichst zu übernehmen und zwar so, daß zunächst Sie, Brehme und das schlesische Museum von allen vorhandenen Dingen je ein Exemplar bekommen. Der Rest wird nach Ihrem Ermessen verwendet, auch wenn mehr als 8 Stück von jeder Spezies da sein sollten. Ich werde senden, was ich kann. Die Kosten für Uebersendung an das schlesische Museum (deutscher Dampfer) wünsche ich zu tragen. Auch die Kosten von hier zur Küste berichtige ich. — Bitte um Naphtalin für Felle. . . . Sie sehen, daß es auch hier Intriguen giebt. — Was kann ich Ihnen Besonderes sammeln oder senden? Bitte, schreiben Sie mir, ohne alle Umschweife, darüber. Sie wissen, daß Sie damit verpflichten

Ihren ergebenen
Dr. Emin.

*

Dritter Brief.

Wenige Tage vor Ende März in Sansibar eingetroffen. — Dieser Brief ist ohne Ortsangabe und fängt wie folgt an:

Pfeifenköpfe) Wasivoa zur Ver-
Armbänder) theilung
Trinkgefäße —) Hr. v. St. Paul
Uganda) Dr. Brehme
Perlenring, Halsring für Frauen, Uganda für Herrn v. St. Paul
Perlengürtel — Dr. Brehme
Leopardenfell für Dr. Brehme
Rindsfell nach Belieben (Uganda) In 2 Packen an Mr. Stokes gesandt 11. Januar 91
Rindenstoffe 12 Uganda
Matten 12
Löwenfell Herrn v. St. Paul
Pantoffeln, Uganda id.

Mein hochverehrter Herr!

Ich sende heute die Lasten nach Bukumbi zur Weiterbeförderung an Sie; nehmen Sie sie freundlichst an. Sobald die von Uganda erwarteten Sachen kommen, folgt mehr. Ich weiß nicht, ob ich im Stande sein werde, den Transport von hier aus zu bezahlen, sollte man demnach Ihnen schreiben, daß dort zu bezahlen sei, so bitte, thun sie es und belasten Sie mich mit der betreffenden Summe. Darf ich Sie bitten, die anliegenden beiden Briefe freundlichst befördern zu lassen? Mit den besten Wünschen

Ihr ergebener
Dr. Emin.

Mein Postskript wichtiger als der Brief. Wenn dort Geld für mich vorhanden, wäre es nicht an der Zeit, ein kleines Haus für mich bauen zu lassen? Bitte, wenn möglich, lassen Sie es thun; ein einfaches, bequemes Haus mit dem nöthigen Gelaß für mich und ein Zimmer für einen etwaigen Gast. — Gelaß für Diener soll apart vom Wohnhause in Makuli gemacht werden. Natürlich muß die Geschichte nicht zu theuer sein. Bitte sehr, warten Sie nicht auf Genehmigung und andere Briefe von mir — ich bin zu weit entfernt. — Beauftragen Sie Jemand damit und lassen Sie einfach erbeiten. — Nochmals, nicht zu theuer; es sollen noch einige Mark zum Leben für meine Leute dort bleiben. Ist bei Hansing's kein Geld da, i. e. hat das Reichs-Kommissariat meine Gagen nicht bezahlt, so will ich auf mein aus Egypten gekommenes Geld, etwa 600 Lstrl., anweisen und den Rest von meinen Gagen bestreiten. — Jedenfalls nicht zu theuer.

Und noch ein Postskriptum:

Sobald Herr v. Gravenreuth kommt — denn er kommt — bitte mit ihm zu bestimmen, was zu geschehen hat.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 21. April. Einer unserer geachtetsten Mitbürger, Herr Kommerzienrath Paul Julius Stahlberg, begeht heute die Feier seines 50jährigen Jubiläums als Mitglied der hiesigen kaufmännischen Korporation. Aus Anlaß desselben wurde dem Jubilar heute Morgen von dem Komtoirpersonal und den Arbeitern der Fabrik eine von Herrn Lehrer Fabian kunstvoll angefertigte Glückwunschadresse überreicht. Ferner erschien im Laufe des Vormittags eine Deputation der Spritfabrikanten Deutschlands, sowie eine solche von der hiesigen Kaufmannschaft, dem Jubilar ihre Huldigungen darzubringen. Auch sonst laufen zahlreiche Glückwunsch-Telegramme von nah und fern ein, so namentlich von vielen Firmen, die mit der Stahlberg'schen Fabrik in Verbindung stehen. Heute Abend wird im Kotz'schen Saale, Gutenbergstraße, ein Festmahl veranstaltet werden, an dem das Fabrikpersonal theilnehmen wird.

* In seinem Vereinslokale, Falkenwalderstraße 129, hielt gestern Abend der Bezirks-Verein „Vor dem Berliner Thor" seine letzte diesjährige Wintersitzung ab, in welcher zunächst der Versicherungsbeamte Herr Paul Neumann einen interessanten Vortrag über das Thema: „Von Orleans bis Le Mans" hielt, in welchem er seine Erlebnisse aus dem Kriege von 1870/71 in fesselnder Weise wiedergab und dafür den Dank der Versammlung erntete. Sodann kamen kommunale Angelegenheiten zur Besprechung. Herr Dr. Bornemann referirte über die Eintheilung der Wahlbezirke und bringt in seinen Ausführungen vor, es dem Vorstande des Vereins zu überlassen, einen Antrag an den Magistrat zu richten betreffs Vornahme der Neuregelung der Wahlbezirke, über welche Sache bereits in früheren Sitzungen gesprochen. Ueber die Friedhofs-Angelegenheit, die ja in den Stadtverordneten-Versammlungen des öfteren zur Berathung gekommen ist, über welche jedoch ein Mitglied des Vereins noch näher unterrichtet sein möchte, giebt Herr Redakteur Malkewitz Auskunft. Besondere Erwähnung fand hierbei neben der Privatpflege die Angelegenheit betreffs des Bestellens der Gitter, Kreuze u. dgl. Ebenso wurde der Armen-Friedhof mit zur Sprache gezogen, wie auch das nicht unerwähnt blieb, daß Magistratsmitglieder einen freien Platz auf dem Kirchhofe haben wollen. Im weitern wurde der Straßenreinigung, wie ferner des Trinkwassers in den Schulen erwähnt. Endlich kam der Bau einer höheren Töchterschule, gegenüber dem Gefängniß, Elisabethstr.- u. Johannisstr.-Ecke, zur Sprache und wurde dann die Versammlung nach geschäftlichen Mittheilungen geschlossen.

— Gestern wurde der Schiffswächter Wilhelm Dewitz wegen eines in der Nacht zum Sonntag ausgeführten Einbruchdiebstahls in Haft genommen. Derselbe hatte sich durch Eindrücken einer Scheibe Eingang in das Jahnke'schen Materialwaarenschäft in der Speicherstraße verschafft und aus einem Pult ca. 100 Mark, 50 Zigarren und verschiedene Waaren entwendet. Ein bei dem Diebstahl verlorener Uhrschlüssel wurde der Verräther des Diebes, der Geschäftsinhaber erinnerte sich, daß Dewitz einen solchen Uhrschlüssel geführt, und die bei Dewitz vorgenommene Haussuchung ergab, daß derselbe der Dieb sei. Es fanden sich noch ca. 70 Mark des gestohlenen Geldes bei ihm vor.

— Wie uns mitgetheilt, wird am 1. Mai d. J. in Mülheim a. R. eine von der Reichsbankhauptstelle in Köln abhängige Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet werden.

* Heute Vormittag fuhr ein mit mehreren Zentnern Mehl beladener Rollwagen die Reifschlägerstraße entlang, um in die Frauenstraße zu kommen. Die Pferde bogen jedoch auf den Heumarkt zu und der Wagen gerieth, zumal kein Hemmschuh angebracht war, ins Rutschen und kam zwischen die dort stehenden Buden, von denen einige umgeworfen wurden. Eier, Federvieh, Käse, Erbsen u. dgl. wurden auf dem Boden umher verschüttet. Der Schaden dürfte kein geringer sein.

— Vom 1. Mai d. J. ab wird bis auf Weiteres regelmäßig täglich im Anschluß an den von Berlin um 8 Uhr 50 Minuten Vormittags und den von Stettin um 10 Uhr 54 Minuten Vormittags abgehenden Personenzug zur schnelleren Beförderung der Reisenden von Ducherow ab ein gemischter Zug um 12 Uhr 56 Minuten Nachmittags bis Swinemünde eingelegt werden. Auf den Haltepunkten Karnin, Stolpe und Kutzow wird nach Bedarf gehalten. Die Personenbeförderung findet in der 1. bis 3. Wagenklasse statt.

— Das Reichs-Versicherungsamt hat in einem an die Vorstände der Versicherungsanstalten jüngst gerichteten Schreiben vorbehaltlich seiner instanziellen Entschließung dahin entschieden, daß diejenigen Versicherten, welche alsbald nach dem Inkrafttreten des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes z. B. im Monat Januar 1891, das siebenzigste Lebensjahr vollenden, behufs Erlangung der Altersrente zunächst noch eine Wartezeit von einem Beitragsjahre zurücklegen müssen. Das Reichsversicherungsamt ist dabei von der Erwägung ausgegangen, daß im Gegensatze zu der Uebergangsbestimmung für die Invalidenrente, nach welcher die Minderung der Wartezeit nach Wochen berechnet wird, das Gesetz die Wartezeit für die Altersrente sich um so viele Beitragsjahre vermindern läßt, als die Lebensjahre der Versicherten zur Zeit des Inkrafttretens des Gesetzes die Zahl vierzig übersteigen. Danach gelten Beitragsjahre und Lebensjahre als Einheiten und die Wartezeit für die sonst zum Bezug der Altersrente qualifizirten Personen verringert sich nur um so viele Einheiten von Beitragsjahren, als diese Personen Einheiten von Lebensjahren beim Inkrafttreten des Gesetzes zurückgelegt haben.

* In der Zeit vom 12. bis 18. April sind hierselbst 27 männliche und 24 weibliche, in Summa 51 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 6 Kinder unter 5 und 16 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 5 an Lebensschwäche bald nach der Geburt, 3 an chronischen Krankheiten, 2 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 2 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 2 an Durchfall und Brechdurchfall, 2 an Keuchhusten, 1 an Bräune, 1 an katarrhal. Fieber und Grippe, 1 an Gehirnkrankheit, 1 an entzündlicher Krankheit. Von den Erwachsenen starben 8 an Schwindsucht, 4 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 4 an Altersschwäche, 3 an organischen Herzkrankheiten, 3 an Schlagfluß, 3 an entzündlichen Krankheiten, 2 an chronischen Krankheiten, 2 an Gehirnkrankheiten, 1 an Krebskrankheit, 1 an Diphtheritis.

Aus den Provinzen.

Alt-Damm 20. April. Die Genossenschaft zur Begründung einer Stärkesyrups-Fabrik baut die Fabrik nunmehr definitiv hier und nicht, wie zuerst geplant war, in Stargard. Das Bauterrain in der Gabelung der Alt-Damm-Kolberger und Stettiner Eisenbahn ist vor einigen Tagen angekauft. Das Wasser muß aus Brunnen beschafft werden.

† **Stargard**, 20. April. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde Herr Oberbürgermeister Pehlemann auf eine weitere Amtsperiode von 12 Jahren wiedergewählt.

§§ **Dramburg**. Dem Stadtverordneten F. Zietlow, hierselbst, ist ein Patent auf ein von ihm erfundenes Verfahren zur Herstellung von Retorten, Muffeln oder Zylindern aus feuerfestem Material mit zur Längsachse geneigten Endflächen ertheilt.

Rummelsburg, 19. April. Seitens des Herrn Regierungspräsidenten ist bis auf Weiteres die Verwaltung des hiesigen Landrathsamtes dem Kreisdeputirten Herrn von Massow-Gr.-Volz übertragen worden.

Kunst und Literatur.

Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments. Aus der Vulgata übersetzt von Dr. Joseph Franz von Allioli. Illustrirte Volksausgabe mit 45 Vollbildern in Farbendruck, über 1000 anderen Abbildungen und Karten 2c. Verlag von Friedrich Pfeilstücker in Berlin W., Bayreutherstraße 1.

Von dieser prachtvollen neuen Ausgabe der Heiligen Schrift für die Katholiken sind jetzt die Hefte 3 bis 6 (zu 50 Pf.) erschienen. Dem gläubigen Leser wird um mancher Aeußerlichkeiten willen gerade diese Bibel besonders erwünscht sein. Die Illustrationen beruhen auf gediegener Kenntniß der neueren Forschungsergebnisse und lassen die menschliche Seite der Bibel in kulturhistorischer Beleuchtung erscheinen. Es handelt sich hierbei nicht blos um Befriedigung der Schaulust und Belehrung, sondern auch um ein tieferes Interesse: die Bezeugung der Wahrhaftigkeit der heiligen Schrift. Durch die seit etwa hundert Jahren in immer steigendem Maße gemachten Entdeckungen hat besonders das Alte Testament so viel geschichtliche Beglaubigungen gewonnen, daß man seine helle Freude darüber haben muß. Eben diese sind hier alle mit wissenschaftlicher Prüfung verwerthet. Unserer Meinung nach trägt an der auftretenden Gleichgültigkeit in religiösen Dingen vielfach der Umstand schuld, daß man besonders seitens der Geistlichkeit nicht genügend dafür sorgt, für die religiöse Gesinnung durch die Verbreitung von Schriften zu wirken, welche in einem ähnlichen Gewande erscheinen wie das vorliegende Werk. Wir wünschen diesem daher unter den Katholiken bei Hoch und Niedrig die allerweiteste Verbreitung. [81]

Landwirthschaftliches.

Die Prüfung der Klee- und Grassamen-Reinigungs-Geräthe, welche die deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft in dem vorigen Monat in Berlin vornahm, hat das Ergebnißgehabt, daß

die Kleesamenreinigungs- und Sortirmaschine „Cuscuta" der Firma C. F. Röber Söhne in Eichrodt-Eisenach mit einem ersten Preise von 200 Mark, der Trieur Nr. 2, Bauart Krüger, der Firma Mayer u. Co. (Kalker Trieurfabrik) in Kalk am Rhein mit einem zweiten Preis von 100 Mark und die Grassamen-Reinigungs- und Sortirmaschine der Firma C. F. Röber Söhne in Eichrodt-Eisenach mit einem zweiten Preis von 100 Mark

ausgezeichnet sind.

Herr Graf von Berg auf Sagnitz bei Feilitz (Rußland) erhielt einen Ehrenpreis für seine bereits in der Getreidemaschinen-Prüfung ausgezeichnete Getreide-Centrifuge.

Schiffsbewegung.

(Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.) — „Glamystwyth", von Hamburg, am 13. April in Philadelphia angekommen. — „Gellert", von Newyork, am 14. April in Hamburg angekommen. — „Scandia", von Newyork, am 15. April in Hamburg angekommen. — „Italia", von Newyork, am 16. April in Stettin angekommen. — „Gothia", von Baltimore, am 16. April in Hamburg angekommen. — „Cassius", am 16. April von Baltimore nach Hamburg abgegangen. — „Moravia", am 16. April von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „Russia", von Hamburg nach Newyork, am 16. April von Havre weitergegangen. — „Bohemia", am 16. April von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „Columbia", am 16. April von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „Augusta Viktoria", von Hamburg nach Newyork, am 18. April von Southampton weitergegangen. — „India", von Newyork, am 18. April in Hamburg angekommen. — „Dania", von Newyork nach Hamburg, am 19. April Scilly passirt. — „Rugia", am 19. April von Hamburg nach Newyork abgegangen.

Vermischte Nachrichten.

— (Tempora mutantur . . . !) Aus einem Privatbrief, datirt San Remo, theilt die „Nordd. Allg. Ztg." folgenden Passus, der so recht an die Vergänglichkeit irdischer Größe erinnert, mit: „Gestern hatten wir Gelegenheit, auf einem Spaziergange auf der das Meer entlang führenden Promenade die Kaiserin Eugenie zu sehen. Es ist das eine Seltenheit, da sie des schlechten Wetters wegen wenig ausging, aber gestern war es ein Tag voll Sonne. Wir sahen eine Greisengestalt, auf einen Stock sich stützend, langsam daher kommen, mit ihr eine Dame und ein Herr, die sie abwechselnd beim Gehen unterstützten. Es waren Madame Lebreton und der frühere Kabinetssekretär des Kaisers, Franceschini Pietri. Wir bemerkten die Kaiserin erst ganz in der Nähe, und da die Passage etwas eng war, so traten wir bei Seite, um sie vorbei zu lassen, sie aber sagte, freundlich grüßend: „Ah mais non, il n'y pas de quoi. Passez passez donc. Je vous en prie!" Im Vorbeigehen konnten wir uns natürlich nicht enthalten, einen Blick auf die ganz schwarz gekleidete gebeugte Gestalt zu werfen. Die edlen Linien des Gesichtes sind geblieben, aber der frühere goldige Glanz des Haares hat einem Silber-Weißgrau Platz gemacht und zu diesem und der Hinfälligkeit der Gestalt wollte das kleine schwarze Matrosenhütchen auf dem Haupte wenig stimmen."

— (Der witzige Wirth). Gastwirth (zu einem Gast, der noch spät Nachts allein bei ihm sitzt): „Wissen Sie, Herr Süffle, Sie sind mir ein unlösbares Räthsel." — Gast: „Aber wie so das?" — Gastwirth: „Weil ich Sie niemals herauskrieg."

Börsen-Berichte.

Stettin, 21. April. Wetter: Schön. Barometer 28" 6"'. Temperatur + 10° Reaumur. Wind: Ost.

Weizen flau, per 1000 Kilogramm loko ordin. gelber —,— bez., pommerscher 225—229 G., per April-Mai 232,50 bez., per Mai-Juni 233,00—232,50 bez., per Juni-Juli 232,50 B. u. G., per September-Oktober 219,00—218,00 bez., 217 B. u. G.

Roggen flau, per 1000 Kilogramm loko 187,00—189,00 bez., per April-Mai 193,50 bis 193,00 bez., per Mai-Juni 193,50—193,00 bez., per Juni-Juli 193,50—193,00 bez., per September-Oktober 180,00 bez., 179 B. u. G.

Spiritus behauptet, loko per 10,000 Literprozent ohne Faß 70er 50,20 bez., 50er 70,00 bez., per April-Mai 70er 50,50 nom., per Juni-Juli 70er 50,90 nom., per Juli-August 70er 51,30 nom., per August-September 70er 51,20 nom.

Rüböl fester, per 100 Kilogramm loko o. F. 63,00 B., per April-Mai 63,00 B., per September-Oktober 65,00 B.

Gerste loko ohne Handel.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommerscher 164,00 G.

Petroleum loko per 50 Kilogramm 70er —,— verz. bez.

Regulirungspreise: Weizen 232,50, Roggen 193,25, Spiritus 50,50, Rüböl 65,00.

Angemeldet: 1000 Ztr. Weizen, 5000 Ztr. Roggen, —,— Liter 70er Spiritus.

Landmarkt.

Weizen 240. **Roggen** 188. **Gerste** 160. **Hafer** 170. **Heu** 2,50—3,00. **Stroh** 28—32. **Kartoffeln** 58—66. **Erbsen** —,—. **Rübsen** —,—.

Berlin, 21. April. Weizen per April-Mai 235,25—234,50 Mk., per Mai-Juni 234,50 Mk., per Juni-Juli 234,50 Mk. per September-Oktober 218,25 Mk.

Roggen per April-Mai 195,00—194,75 Mk., per Mai-Juni 194,75 Mk. per Juni-Juli 194,75 Mk., per September-Oktober 182,25 Mk.

Rüböl per April-Mai 63,40 Mk. Septbr.-Oktober 65,30 Mk.

Spiritus loko 50er —,— Mk., loko 70er 51,60 Mk., per April-Mai 70er 51,00 Mk. per per August-Septbr. 70er 51,70 Mk., Septbr.-Oktober 70er 48,40 Mk.

Hafer per April-Mai 169,50 Mk., per Mai-Juni 169,00 Mk., per Juni-Juli 168,75 Mk., per September-Oktober 150,50 Mk.

Petroleum April 23,40.

London. Wetter: schön.

Berlin, 21. April. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105,60	Petersburg kurz	240,80
do. do. 3½%	99,30	London kurz	20,29
Deutsche Reichsanl. 3%	85,90	London lang	202,55
Pomm. Pfandbriefe 3½%	97,25	Amsterdam kurz	168,55
Italienische Rente	93,00	Paris kurz	80,85
do. 3% Eisenb.-Oblig.	56,80	Belgien kurz	—,70
Ungar. Goldrente	92,10	Bredow. Cement-Fbr.	124,75
Rumän. 1881er amort. Rente	99,90	Neue Dampf-Comp. (Stettin)	104,00
Serbische 5% Rente	91,25	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	233,00
Griechische 4% Goldrente	68,20	„Union", Fabrik chem. Produkte	129,50
Russ. Boden-Credit 4½%	101,50		
do. do. von 1880	98,85	**Ultimo-Course:**	
Anatol. 5% gar. Eis.-Obl.	89,00	Disconto-Commandit	195,60
Oesterr. Banknoten	173,20	Berliner Handels-Gesell.	146,50
Russ. Banknot. Cassa	241,80	Oesterr. Credit	164,25
do. do. Ultimo	241,75	Dynamite-Trust	159,25
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	102,80	Laurahütte	125,00
do. (110) 4%	99,25	Harpener	175,25
do. (100) 4%	99,00	Dortm. Union St.-Pr. 6%	69,10
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% I. Emission	94,20	Ostpreuß. Südbahn	92,90
Stett. Bulc.-Act. Litt. B.	119,25	Marienburg-Mlawkabahn	75,25
Stett. Bulc.-Priorität.	125,25	Mainzerbahn	120,60
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	102,75	Norddeutscher Lloyd	124,50
v. 6 proz. Prioritäten	110,00	Lombarden	50,00
		Franzosen	110,00

Tendenz: behauptet.

Hamburg, 20. April. Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per April 13,72½, per Mai 13,72½, per August 13,87½, per Dezember 12,67½. — Stetig.

Hamburg, 20. April, Nachmitt. 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per April 87,00, per Mai 86,25, per September 81,75, per Dezember 73,00. Behauptet.

Bremen, 20. April. Petroleum (Schluß-Bericht) Standard white loko 6,40. — Ruhig.

Wien, 20. April. Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 10,17 G., 10,22 B., per Herbst 9,82 G., 9,87 B. Roggen per Frühjahr 8,67 G., 8,72 B., per Herbst 8,50 G., 8,55 B. Mais per Mai-Juni 7,40 G., 7,45 B., per Juli-August 7,52 G., 7,57 B. Hafer per Frühjahr 7,87 G., 7,92 B., per Herbst 7,04 G., 7,09 B.

Paris, 20. April, Nachmittags (Schluß-Kourse.) Matt.

		Kours v. 18.
3% amortisirb. Rente	94,80	94,90
3% Rente	94,57½	94,65
4½% Anleihe	105,75	105,75
Italienische 5% Rente	93,62½	93,65
Oesterr. Goldrente	96⅝	97,00
4% ungar. Goldrente	92,50	92,53
4% Russen de 1880	—,—	100,25
4% Russen de 1889	98,45	98,75
4% unifiz. Egypter	495,93	496,25
4% Spanier äußere Anleihe	75,25	75,25
Convert. Türken	18,90	19,02½
Türkische Loose	75,25	75,40
4% privil. Türk.-Obligationen	420,00	421,25
Franzosen	548,75	548,75
Lombarden	267,50	271,25
„ Prioritäten	325,00	326,25
Banque ottomane	607,50	609,00
„ de Paris	801,25	801,25
„ d'escompte	512,50	511,25
Crédit foncier	1255,00	1255,00
„ mobilier	396,25	398,75
Meridional-Aktien	—,—	685,00
Panama-Kanal-Aktien	35,00	35,00
„ 5% Obligationen	28,75	30,00
Rio Tinto-Aktien	580,60	583,75
Suezkanal-Aktien	2502,50	2503,75
Gaz Parisien	1385,00	1385,00
Credit Lyonnais	772,00	775,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	—,—	—,—
Transatlantique	557,00	552,00
B. de France	4385,00	43,80
Ville de Paris de 1871	405,00	407,00
Tabacs Ottom.	346,00	347,00
2¾ Cons. Angl.	96,25	96,75
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122 11/16	122,75
Wechsel auf London kurz	25,23	25,22½
Cheque auf London	25,24½	25,24
Wechs. Amsterdam k.	206,37	206,37
„ Wien. k.	214,50	214,00
„ Madrid k.	486,75	486,50
Comptoir d'Escompte neue	610,00	605,00
Robinson-Aktien	63,75	64,68

Paris, 20. April, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) 88% ruhig, loko 36,50. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per April 37,75, per Mai 38,62½, per Mai-August 38,12½, per Oktober-Januar 35,50.

Paris, 20. April, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen steigend, per April 31,00, per Mai 31,00, per Mai-August 31,10, per September-Dezember 30,60. Roggen fest, per April 19,60, per September-Dezember 19,50. Mehl steigend, per April 67,30, per Mai 67,00, per Mai-August 67,10, per September-Dezember 67,10. Rüböl steigend, per April 77,00, per Mai 77,25, per Mai-August 78,50, per September-Dezember 81,00. Spiritus matt, per April 41,50, per Mai 42,00, per Mai-August 42,50, per September-Dezember 41,25. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 20. April, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per April —, per November 270. Roggen loko höher, auf Termine höher, per Mai 194—193, per Oktober 182—181. Raps per Herbst —. Rüböl loko 35,00, per Mai 33,62, per Herbst 34,00.

Amsterdam, 20. April. Java-Kaffee good ordinary 61,50.

Amsterdam, 20. April, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 54,00.

Antwerpen, 20. April, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen höher. — Roggen fest. — Hafer fest. — Gerste behauptet.

Antwerpen, 20. April, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16⅜ bez. und B., per April —,— bez., 16,25 B., per Mai — bez., 16 B., per Juni —,— bez., 16⅛ B., per September-Dezember —,— bez., 16⅜ B. — Ruhig.

London, 20. April. 96% Javazucker loko 15,50, ruhig. — Rübenrohzucker loko 13,75, ruhig. — Centrifugal-Cuba —,—.

London, 20. April. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Kalt.

London, 20. April. Chili-Kupfer 51,00, per 3 Monat 51,25.

Newyork, 20. April, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Mai 70,00. Weizen per Juli 117,00.

Newyork, 20. April. Wechsel auf London 4,85¼. Petroleum in Newyork 6,85 bis 7,10, in Philadelphia 6,85—7,10, rohes (Marke Parkers) 6,75. Pipe line certif. per Mai — D. 68¾ C. Mehl 4 D. 80 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 30¾ C. Weizen per laufenden Monat — D. — C., per Mai 1 D. 24⅞ C., per Juli 1 D 19 C. Getreidefracht 1,50. Mais 81¼. Zucker 3 3/16. Schmalz loko 7,10. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,00. Kaffee per Mai ord Rio Nr. 7 17,57. Kaffee per Juli ord. Rio 7 17,37. Weizen (Anfangs-Kours) per Juli 117,00.

Newyork, 20. April. Bestand an Weizen 22,186,000 Bushels, do. an Mais 2,239,000 Bushels.

Newyork, 20. April. Brodstoffmärkte, Mais ausgenommen, heute ungemein animirt. Mehlverkäufe sehr groß, Kabelbestellungen auf Weizen per Mai bis September betrugen 35 Ladungen, hauptsächlich für den Kontinent.

Telegraphische Depeschen.

Essen a. Ruhr, 21. April. Laut „Rheinisch-Westfälischer Zeitung" ist der Bergarbeiterstreik auf der Zeche „Vereinigte Sellerbeck" heute Morgen beendet; auf der Zeche „Eintracht Tiefbau" sind auf Schacht eins 156 Mann, auf Schacht zwei 61 Mann angefahren, im Ganzen haben 73 Mann mehr die Arbeit aufgenommen als gestern.

Wien, 21. April. Die „N. Fr. Pr." veröffentlicht ein hier von dem Dragoman der französischen Gesandtschaft in Belglad, Lazar Douma, zugegangenes Telegramm, welches folgendermaßen lautet: „Ich bitte zu konstatiren, daß ich seit mehr als zwei Monaten den Belgrader Bahnhof nicht betreten; Personen mit den angeführten Namen weder kenne noch im Leben jemals gesehen habe und daß ich weder vor noch nach dem Attentate mit Personen in Verkehr gestanden, welche nach Bulgarien gingen oder von dort kamen."

Paris, 21. April. Der Ministerrath hat die Absicht, demnächst zu prüfen, ob es nicht gerathen sei, die Getreidezölle so lange aufzuheben, als die unnatürliche Preissteigerung des Getreides und Mehles anhält.

Sämmtliche in Paris garnisonirenden Regimenter rücken heute nach Vincennes aus, wo um 9 Uhr eine große Truppenschau vor General Saussier beginnt. Es werden darauf Massenmanöver auf dem Plateau Gravelle stattfinden.

Der Belgier Peter Theissen wurde gestern von dem 10. Kammer-Zuchtpolizeigericht unter Ausschluß der Oeffentlichkeit zu fünf Jahren Gefängniß und 3000 Franks Geldstrafe verurtheilt, weil derselbe geheime Dokumente über die Landesvertheidigung durch die Vermittelung eines Brüsseler Korrespondenten eines deutschen Blattes an eine auswärtige Macht geliefert hat.

Paris, 21. April. Der Generalkonsul der Republik Kolumbia hat sich erschossen.

Im Walde von Fontainebleau sind gestern drei neue Brände ausgebrochen; 38 Hektare Fichtenwald wurden zerstört.

Bordeaux, 20. April. Die hiesige Liga für Einfuhr und Ausfuhrhandel hatte heute zum Zweck einer Kundgebung gegen die Erhöhung der Zölle in der „Alhambra" eine Versammlung veranstaltet, welcher eine große Anzahl hervorragender Persönlichkeiten beiwohnte. Es wurde eine Resolution beschlossen, welche auf die verhängnißvollen Folgen einer Zollerhöhung hinweist, eine Zollerhöhung insbesondere bezüglich der Zölle auf Rohstoffe entschieden verwirft und die Regierung eindringlich auffordert, im Interesse der Stabilität der nationalen Produktion dauernde Handelsverträge abzuschließen.

London, 20. April. Die „Times" meldet aus Valparaiso vom 19. d. M.: Der Kreuzer „Imperial" begiebt sich demnächst mit den Kriegsschiffen „Lynch" und „Cordell" nach Norden, um das aufständische Geschwader anzugreifen.

Die 2400 Mann starke Truppenabtheilung des Oberst Camus hat die Kordilleren überschritten und sich mit dem südlichen Armeekorps vereinigt.

Bukarest, 21. April. In Krasowa wurde ein Bulgare unter dem Verdachte, den Minister Beltschew ermordet zu haben, verhaftet. Ein Genosse desselben ist nach Rußland geflüchtet.

Newyork, 20. April. Unweit Norfolk (Ohio) stießen zwei Personenzüge zusammen; acht Passagiere sind todt, viele schwer verwundet.

Newyork, 20. April. In Lyndon, unweit Louisville, wurde eine ganze Hochzeitsgesellschaft, aus 50 Personen bestehend, durch Kaffee vergiftet, welcher mit Arsenik versetzt war. Zwei Personen, darunter der reichste Bürger Louisville's, Frank Guthrie, sind bereits gestorben. Der Geistliche, welcher die Trauung vollzogen, das Brautpaar, die Schwester der Braut und acht Gäste, unter ihnen ein Deutscher Namens Herz, liegen im Sterben. Der That verdächtig, ist der verschmähte Liebhaber der Braut, welcher auch bereits geflüchtet ist.

MARIENBAD.

Glaubersalzhaltige Eisen- und erdig-alkalische Quellen, Kohlensäure, Moor-, Stahl-, Dampf-, Gas- und Heissluftbäder. Kaltwasserheilanstalt neu eingerichtet. Versandt der Mineralwässer durch die Stift Tepler Brunnenversendung. — Neues Salzsudhaus. — Versandt von natürlichen Brunnensalzen, Pastillen durch Müller, Philipp & Co. — Neuerbaute Colonnade. — Elektrische Stadt-Beleuchtung. **Saison vom 1. Mai bis 30. September.**

Frequenz 16000 Personen (exclusive Passanten).

Prospecte und Broschuren vom Bürgermeisteramte in Marienbad, Böhmen gratis.

Niederlage der Mineralwässer in **Stettin** bei **Heyl & Meske, Th. Zimmermann, Dr. M. Lehmann, Polekow & Günzel.**

BAD MUSKAU (Oberlausitz)

Berlin-Görlitzer Bahn,

berühmt durch die grossartigen Kur-Erfolge seiner **Moor-, Eisen-** und **Fichtennadel-Bäder,** den wundervollen Park, ozonreiche Wald-Umgebungen. Wohnungen erheblich erweitert. Theater und gute Bade-Kapelle. Gute und billige Verpflegung. Aerztliche Anfragen sind an den Badearzt, Königl. Kreis-Physikus Herrn Dr. Deichmüller in Muskau, zu richten. Prospekte und sonstige Auskunft durch die Bade-Verwaltung.

Als **ältestes** und **gelesenstes Blatt Westfalens** empfiehlt sich die

„Dortmunder Zeitung"

(Verlag von C. L. Krüger)

zu **Insertionen jeglicher Art.**

Berechnung der **Annoncen im Allgemeinen 20 Pf.,** der im **Wohnungs- u. Arbeitsmarkt nur 15 Pf., der Reklamen 50 Pf.** pro Zeile.

Bei öfterer **Wiederholung der einzelnen Anzeigen** bezw. bei **grösseren Aufträgen** erfolgt entsprechende **Rabatt-Abschrift. Bezugspreis** pro Vierteljahr **2,25 Mk.** ohne Postgebühr.

Probenummern und vorherige **Preisanstellung** auf Wunsch gern **sofort** und **kostenfrei.**

Nürnberger Lebensversicherungs-Bank.

Actiencapital: 3 Millionen Mark.

Die Bank gewährt unter sehr liberalen Bedingungen und gegen billige Prämien **Lebens-, Aussteuer-, Militairdienst-, Renten-** und **Unfall-Versicherungen,** und zwar Lebensversicherungen mit weitestgehender **Unanfechtbarkeit** und **Unverfallbarkeit** der Policen, mit **Beitragsbefreiung und Rentenzahlung im Invaliditätsfalle,** sowie **für Kriegsgefahr,** Unfall-Versicherungen auch speciell gegen **Reisegefahren** und Lebens- wie Unfall-Versicherungen **mit allmählig steigender, voraussichtlich sehr hoch anwachsender Dividende.**

Näheres durch die Direction der Bank in Nürnberg und deren Agenten.

Bad Reinerz

in Preussisch-Schlesien, klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort — Seehöhe 568 Meter — besitzt drei kohlensäurereiche, alkalisch-erdige Eisentrink-Quellen, Mineral-, Moor-, Douche-Bäder und eine vorzügliche Molken- und Milchkuranstalt. Namentlich angezeigt bei Krankheiten der Respiration, der Ernährung und Konstitution. Saison-Eröffnung Anfang Mai.

Eisenbahn-Endstation Rückers—Reinerz 4 km. Prospekte gratis und franco.

Brauer-Akademie zu Worms,

Programme für den nächsten Kursus zu erhalten durch die Direktion

Dr. Schneider.

Sool- und Moorbad Cammin i. P.

Starke Jod-, Brom- und Lithiumhaltige Soolquelle. Dampf- und Moorbäder; Inhalation; Massage. — Durch Trajekt-Dampfer verbunden mit **Ostseebad Dievenow.**

Eröffnung am 1. Juni. Prospekte versendet

Der Magistrat.

Bad Elster. Mineralwasser.

(Eisensäuerling, Glaubersalzsäuerling, eine lithionhaltige Quelle)

in **frischester, niederschlagsfreier Füllung** zu haben bei:

Herren **Heyl & Meske,**
Herrn **Dr. M. Lehmann,** } **Stettin.**
Herrn **Polkow & Günzel,**

Bad Suderode am Harz.

Soolbad und bewährter klimatischer Curort.

Station der Eisenbahn Quedlinburg-Suderode-Ballenstedt. Vorzügliche Lage in einem schönen, geschützten, von allen Seiten fast geschlossenen Thalkessel, unmittelbar am prachtvollsten Nadel- und Laubholzwalde. Mittelpunkt sämmtlicher Harzpartien. **Bewährte Soolquelle. Med. Bäder** aller Art. **Electricität** und **Massage** unter ärztlicher Leitung. Anwendung des gesammten **Kaltwasserheilverfahrens. Gutes Trinkwasser. Billige Preise.**

Bade-Aerzte: Dr. Weihl, Dr. Wallstab und Dr. Pelizaeus, Inhaber der Kur- und Wasserheilanstalt.

Prospekt und nähere Auskunft durch die

Bade-Verwaltung.

Kronen-Quelle

zu Obersalzbrunn i. Schl.

wird ärztlicherseits empfohlen gegen Nieren- u. Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, die verschiedenen Formen der Gicht, sowie Gelenkrheumatismus. Ferner gegen katarrhalische Affectionen des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe. — Im **10ten** Versandjahre **1890** wurden verschickt:

906 072 Flaschen.

Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen. Brochüren mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und franco.

Brief- und Telegramm-Adresse „Kronenquelle, Salzbrunn."

Hauptniederlagen der Kronenquelle: **Heyl & Meske, Dr. M. Lehmann, Th. Zimmermann, Polkow & Günzel.**

Die einzige große Modenzeitung, welche alle 8 Tage erscheint, ist

Der Bazar

Illustrirte Damen-Zeitung für Mode, Handarbeit und Unterhaltung.

Abonnementspreis = $2\frac{1}{2}$ Mark = vierteljährlich.

Der Bazar übertrifft an Reichhaltigkeit jedes andere Modenblatt.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Abonnements an.

Probe-Nummern versendet auf Wunsch unentgeltlich die Administration des „Bazar" Berlin SW.

Saison 1. Mai—30. Sept. **Bad Kissingen.** Bahnstation. Kohlensäurehaltige Kochsalzquellen. Soolesprudel. Soole-Moor-Gasbäder. Gradirluft. Inhalationsanstalten. — Pneumatische Behandlung (Kammer). Wasserheilanstalten. Terrainkur. Massage und Heilgymnastik. Molke. Aktienbad geöffnet vom 15. April bis 20. Oktober. **Prospekte** durch das **Badekommissariat.**

Große Berliner Schneider-Akademie

unter Leitung des alten Lehrpersonals des verstorbenen Direktor **Kuhn** befindet sich nach wie vor nur

Berlin C., Rothes Schloß Nr. 1.

Das Publikum wird im eigensten Interesse vor Täuschung durch andere Annoncen gewarnt. **Keine andere Anstalt** ist wie die unsrige in der Lage, vollkommenste Ausbildung in allen Zweigen der Schneiderei zu **garantiren.** Ausgebildeten wird **vollständig kostenfrei** Stellung nachgewiesen. Prospekte gratis.

Die Direktion.

Brettwaaren-Verkauf.

Es sollen auf der unmittelbar an der Oder gelegenen **Dampfschneidemühle zu Kleinitz** im Kreise Grünberg i./Schl.

1364	laufende Meter	8	cm starke kieferne	Bohlen
1166	„ „	6,5	„ „ „	„
3058	„ „	5,2	„ „ „	„
2678	„ „	4	„ „ „	Bretter
5995	„ „	3,2	„ „ „	„
64950	„ „	2,6	„ „ „	„
77533	„ „	2	„ „ „	„
13300	„ „	1,3	„ „ „	„
250	„ „	2,6	„ „	bes. Ausschußbretter
400	„ „	2	„ „	„
1000	„ „	2,6	„ „	unbesäumte „
1000	„ „	2	„ „	„

100 Raummeter Staakschwarten 1,60 Meter lang (sämmtlich vom Einschnitt pro 1890/91) öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden, wozu Termin auf

Dienstag, den 5. Mai cr., Vormittags 10 Uhr auf der genannten Schneidemühle angesetzt ist.

Die gesammte Waare — mit Ausschluß der Ausschußbretter — ist nach Länge und Breite sortirt und nach der Qualität in 3 Klassen eingetheilt.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Nächste Bahnstationen: Züllichau, Grünberg, Neusalz a. O.

Kleinitz, den 7. April 1891.

Fürstlich Radziwill'sches Forstamt.

Bekanntmachung.

Der Freischein des Schmiedemeisters **Schmiedchen Nr. 336** über 396 Mark ist verloren gegangen. Im Falle Jemand über den Verbleib desselben Auskunft geben kann, wolle sich derselbe innerhalb 3 Monaten an die unterzeichnete Verwaltung wenden; andernfalls ein neuer Freischein ausgestellt wird.

Stettin, den 15. April 1891.

Die Verwaltung der 2. und 3. Feige'schen Sterbe-Kasse.
Soltau. Reichardt. Kluge.

Bekanntmachung.

Der dem Fischermeister **August Friedrich Wilhelm Lenz I** angeblich verloren gegangene Freischein Nr. 231 wird hiermit aufgerufen und der Inhaber dieses Freischeins aufgefordert, sich innerhalb drei Monaten bei uns zu melden und sein Recht an demselben nachzuweisen, widrigenfalls dem Fischermeister **Lenz I** ein neuer Freischein ausgefertigt und hierauf das versicherte Sterbegeld gezahlt werden wird.

Stettin, den 25. März 1891.

Der Vorstand der I. Feigeschen Sterbekassen-Gesellschaft.

Das Pädagogium Ostrau b. Filehne

Schule und Pensionat, beginnt den Sommerkursus am 9. April, nimmt Zöglinge in alle, am liebsten in untere Klassen auf, und entlässt seine Schüler mit dem Berechtigungs-Zeugniss zum einj. Dienst. Prospecte gratis.

Verkauf wegen Todesfall.

Mein seit Jahren mit bestem Erfolge betriebenes blühendes Getreide-, Saat-, Wolle-, Rohprodukten-Geschäft (ohne Concurrenz), verbunden mit der Agentur der ersten Bank Mecklenburgs will ich unter günstigen Bedingungen verkaufen. Hierzu gehört ein Grundstück mit grossem comfortablem Wohnhaus, Kellereien, bequemen Wirthschaftsräumen, neu erbautem massivem vierstöckigem Getreidespeicher, einem zweiten Speicher für Rohprodukte und schönem Obst- u. Gemüsegarten. Reflektanten belieben sich zu wenden an

Frau **Hugo Nickelsburg,**
Gnoien, Mecklenburg.

Ortskrankenkassen

1, 2, 3, 7, 8, 11, 12 u. 21.

Wir ersuchen um Zahlung der rückständigen Beiträge.

Ich ertheile Unterricht im Schachspiel.
L. Keek, Augustastr. 61, part., i. H.
I. Cursus 12 Stund. 6 ℳ

Patent- und technisches Bureau

von

A. Barczynski,
Ingenieur,
Berlin W.,
Potsdamerstr. 128.

Koebcke,

pens. **Gerichtsvollzieher,**
Fichtestr. 13, II, Eing. Preußischestr.,
gerichtl. vereidigt. Sachverständiger resp. Taxator für Möbel, Hausgeräth, Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, sowie für Aufstellung von Inventarien.

Das Wunderbuch

(6. und 7. Buch Mosis) d. i. Ausz. aus alchimist. u. cabbalist. Schriften früherer Jahrhunderte, enth. auch das siebenmal versiegelte Buch, versendet für 5 ℳ **R. Jacob's Buchhandlung, Blankenburg a. H.**

?Mir oder Mich?

Ein unentbehrl. Rathgeber in d. deutsch. Sprache nach d. neuen Orthogr. für **Jeden,** der ohne Kenntniss der grammat. Regeln gern **richtig sprechen** u. **schreiben** lernen will v. Dr. Grimm. **50 Pfg.** — dasselbe mit Briefsteller, Titulatur, bürg. Gesetzbuch, Eingaben an Behörden etc., Fremdwörterbuch, c. 300 Seiten cart. **1 Mk.** Haus- u. Geschäftsbriefsteller nebst vollständ. Rechtsanwalt, gebund. 1,80 ℳ — Ferner Gesinde-Ordg. 50 ₰, Miethsrecht 50 ₰, Feine Ton 50 ₰, Blumensprache 50 ₰, Polterabendscherze 50 ₰, Balldirector 50 ₰, Kochbuch gebd. 90 ₰, 1.50 ℳ, 4 ℳ, Backbuch 1 ℳ, Der Jungfr. fein Benehmen 1.50 ℳ, Toastbuch 1 ℳ, Der Spassvogel 1 ℳ, Traumbuch 50 ₰, Soldatenbriefstell. 30 ₰, Schnellrechner 60 ₰ u. 1 ℳ, Anleitung z. Wahrsagen 50 ₰, Hausarzt 25 ₰, Hausthierarzt 25 ₰ direct geg. Marken von **Otto Cray's Verlag,** Kirchstrasse 23, Berlin.

Paul Nitschke,

Tischlermstr. u. Leichenkommissar, Löwestraße 4,

empfiehlt sich zur Besorgung ganzer Begräbnisse zu soliden Preisen.

Breitestr. 16. Breitestr. 16.
Größtes Sargmagazin Stettins,
Eiskeller, früher Breitestr. 7,
von

A. Fleiss, Leichenkommissar,

empfiehlt sein bedeutendes Lager von Särgen in aller Gattungen, eichene u. fichtene Plankensärge mit innerer und äußerer Dekoration. **Auch übernehme ganze Begräbnisse von 60 ℳ an. Kindersärge von 2 ℳ an.** NB. Sämmtliche Särge sind aus gutem und kernigem Holz in meinen Werkstätten angefertigt.

Offene Stellen.

Männliche.

Offene Stellen für sämtliche Berufe überall und Berlin. Fordre Jeder durch Postkarte 20000 Stellen Adr.: **Stellen-Courier, Berlin-Westend.**

Keine Provisionszahlung. Größtes Stellenvermittelungs-Geschäft der Welt.

Suche für meine Brod- und Kuchen-Bäckerei einen **Lehrling.** Baumstr. 13—14.

Tüchtige Schneidergesellen auf Stück oder Woche verlangt Mühlenbergstr. 15, 3 Tr.

1 Lehrling mit guter Handschrift und den nöthigen Schulkenntnissen bei freier Wohnung und theilweiser Stationsvergütung kann sofort eintreten bei
H. R. Fretzdorff,
Sprit-Fabrik, Destillation, Liqueur- u. Essig-Fabrik.

1 Schneider kann auf Platz arbeiten Elisabethstr. 65, Seitenhaus part.

Einen Schneidergesellen auf best. Arbeit u. e. Lehrling verlangt **W. Lorenz,** Birken-Allee 30. part.

1 Schneidergeselle auf bestellte Arbeit verlangt Grabow a. O., Langestr. 36, 3 Tr.

Knechte, 1 Hausdiener von 16 J., 1 Frau nach außerhalb 10 Mädch., auch Landmädch. verl. **Liebenow,** Krautmarkt 3

Einen anständigen Laufburschen verlangt **C. Kallensee,** Mönchenstr. 27—28.

Tücht. Rock- u. Paletot-Arbeiter verlangt
W. Schröder,
Rosengarten 8, 1 Tr.

Schneidergesellen auf Woche, bestellte Arbeit, verlangt Breitestraße 36, 3 Treppen.

Ein Tischlergeselle a. Möbel fd. Beschäft. Lindenstr. 27.

Einen Arbeitsburschen verlangt **H. Runge,** Grabow, Breitestr. 1.

Ein **Lehrling** für **Sattlerei** wird verlangt kl. Ritterstraße 2.

1 Schneidergeselle auf Stück oder Woche, bestellte Arbeit, bei dauernd. Beschäftigung verl. Frauenstr. 8, III.

1 tücht. zuverlässigen Hosenschneider verlangt **Emil Lindgens,** Klosterstr. 3.

Schreiberlehrling mit guter Handschrift gesucht Rosengarten 62, 1 Tr. im Bureau.

Einen durchaus tüchtigen Zuschneider für **Kinderkonfektion** verlangt bei hohem Gehalt
H. B. Juda.

Neubau der General-Landschaft. Fassadenputzer verlangt
Hermann Müller, Bredow,
Maurermeister

Weibliche.

Eine Aufwärterin wird verlangt Birken-Allee 15, 1 Treppe links.

Eine Aufwärterin, Mädchen, für Vormittag wird verlangt Pölitzerstr. 25, parterre.

Eine junge Handnähterin wird verlangt bei **Hübner,** Wilhelmstr. 22, Hof 2 Tr.

Köchin, Mädchen f. Alles erhalten sof. u. später die besten Stellen. Fr. **Giebeke,** Schuhstr. 6.

Stellengesuche.

Männliche.

Stellensuchende jeden Berufs plazirt **Reuter's Bureau,** Dresden, Maxstraße 6.

Weibliche.

Ein anst. j. Mädchen von 14 Jahren wünscht sogleich eine Stelle bei größeren Kindern Lindenstr. 13, 4 Tr.

Ein junges geb. Mädchen sucht Stellung bei Kindern. Näheres Silberwiese, Wiesenstraße 4.

Vermiethungen.

Wohnungen.

2 Stuben u. Küche zu ℳ 22 z. 1 Mai resp. sof. zu verm. Näh. Bollwerk 37 beim Portier.

Breitestr. 48, 1 Tr., 5 Zimmer nebst Zubehör, auf Wunsch Badestube, zum 1. Okt. zu verm. Näh. **3 Tr.**

Stuben.

Ein ordentlicher Mann findet freundliche Schlafstelle. **Lubahn,** Friedrichstr. 9, H. 4 Tr.

1 a. j. Mann find. fr. Schlafst. Elisabethstr. 45, H. IV r.

Ein jg. Mann fd. frdl. Schlafstelle Victoriaplatz 7, H. II.

Wilhelmstraße 14, I l., 1 möbl. Z. sof. m. Pens. z. v.

Ein ordtl. Mann fd. Schlafst. Wilhelmstr. 13, H. 2 Tr.

Ein jg. anst. Mann fd. sofort od. z. 1. Mai freundl. Schlafstelle Wilhelmstr. 23, H. 1 Tr. geradezu r.

Eine möbl. Stube m. sep. Eing. sof. an e. anst. Dame od. Herrn zu verm. b. **Wendt,** Fuhrstraße 1—2, II.

Ein anständ. Mädchen findet Schlafstelle Pölitzerstr. 3, Keller.

Bergstraße 2, 1 Tr. links ein fein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

1 fr. h. Kammer ist zu verm. Roseng. 49, H. II, l. K.

Oberwiek 64, I r., 1 möbl. Stb. sogl. od. sp. z. verm.

Gut möbl. Zimmer (eventl. mit Pension) zum 1. Mai zu verm. **Rosengarten 59, 2 Tr. links.**

Eine kleine leere Stube sofort oder zum 1. Mai zu vermiethen Bellevuestraße 8, Hof 1 Tr. r.

1 anst. j. Mann findet fr. Schlafst. mit sep. Eingang Roßmarktstr. 14, Mittelh. 3 Tr., bei **Witt.**

Kleine Stube mit sep. Eing. z. 1. Mai zu vermiethen. **P. Kubisch,** Philippstr. 71, Hof 2 Tr.

Schneidergeselle findet gute Platzwerkstelle gr. Wollweberstr. 70, 2 Tr.

Lokale etc.

Löwestraße 8 1 Pferdestall u. Wagenremise zum 1. Mai zu vermiethen. Näheres parterre links.

Miethsgesuche.

Von einem **alten Ehepaare** wird eine Wohnung von **Stube, Kammer** u. **Küche** od. gr. Stube u. Küche per sogl. od. später, Mittel- od. Unterstadt gesucht. Off. m. Preisang. unt. **„Daheim"** i. d. Exp. d. Bl., Schulzenstr. 9.

Verkäufe.

Wiener Stühle, ein großer Posten, à Stück 2,50 ℳ, Dutzend 30 ℳ, Ladentische mit Flachschatullen, auch ohne Repositorium, a. Art sind billig bei **Hoffmann,** Schulzenstr. 22.

Der Einzelverkauf

von Damen- und Mädchen-

Strohhüten

zu streng festen **Engros-Preisen** findet täglich von

9—12 Uhr Vormittag
und
2—6 Uhr Nachmittag
statt.

Bernhard Beermann,
Heiligegeiststraße 3—4.

„Uhren."

Entschieden billig und solid ist die patent. **„Victor-Remtr."** Gehäuse wie Gold **für Mk. 12,—. Silber-Remtr.** mit silb. Cuvets, 10 Rubis Mk. **13,50.** (Portofrei.)

Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

Haus- und Reisemützen empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen
Carl Sierach
im alten Rathhause.

Gasmotore u. Locomobilen vorzüglich erhalten, unter Garantie abzugeben. Näheres unter **A. K. 25** in der Expedition, Kirchplatz 3.

Hamburger Kaffee,

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund in Postkollis von 5 Pfund an zollfrei

Ferd. Rahmstorff, Ottensen bei Hamburg.

Eleg. auch einfache **Bettstellen** mit auch ohne Matratzen, **Buffets, Herren-** u. **Damen-Schreibtische, Verticos, Kleider-, Wäsche-** u. **Spiegelspinde, Kommoden, Waschtoiletten** u. **Nachtspindchen** m. Marmor, **Trumeaux** u. kleine **Spiegel** u. **Stühle** in großer Auswahl. Wegen nicht so hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation zu soliden Preisen.

G. Cizelsky, Tischlermeister, **Unterwiek 21,** part. l.

Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden empf. **R. Wernicke,** Seilermeister, gr. Wollweberstr. 39.

Größte Auswahl von böhmischen Bettfedern u. Daunen, fertig. Betten, Steppdecken, Bezügen, Laken, Matratzen und Strohsäcken zu auffallend bill. Preisen.

J. Ephraim Wwe.,
Frauenstraße 32.



A. Toepfer,

Kaiserl. Königl. Hoflieferant,
Mönchenstrasse 19.
Grösstes
Special-Geschäft für

Kücheneinrichtungen, Eisschränke, Gartenmöbel, Closets, Bidets, Kochherde, eis. Bettstellen, Badewannen, Douchen,
Rasenmähmaschinen etc.

Illustr. Spez.-Prs.-Crt. auf Wunsch gr. u. frco.

Damen kaufen Sonnenschirme, Korsetts, Schuhzeug im Zentral-Bazar, Berlinerthor, sehr billig.

Gut hohlgeschliffene Rasirmesser

gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und on bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,**
Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

Pianinos, kreuzs., v. **380 Mk.** an, Ohne Anz. à **15 ℳ** monatl. **Kostenfreie,** 4 wöch. **Probesend.** Fabrik **Stern,** Berlin Neanderstr. 16.

Ia. Schlesische Steinkohlen,

trocken gelagert, à 1,10 ℳ pro Zentner frei Haus, offerirt

Carl Dreger,
Bogislavstr. 34, Ecke der Saunierstr.

Von meiner Loitzer Glashütte

unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten

Wein-, Bier- u. Selterssflaschen,

letztere beide Sorten auch mit Patentverschluß, und offerire davon billigst.

Joh. Fr. Eschricht,
Komtoir: Frauenstr. 14. Lager: Blechbude, Oberwiek.

Zarte Haut!

Um der Gesichtshaut und Händen ein **blendend weißes** Aussehen von unvergleichlicher **Zartheit** u. **Frische** zu verleihen, benutze man nur die berühmte echte

„Puttendörfer'sche"

Schwefelseife, à Pack 50 Pf. Nur diese ist vom **Doctor Alberti** als einzigste echte geg. **rauhe Haut, Pickeln, Sommersprossen** &c. empfohlen. Man hüte sich vor Fälschungen und verlange in allen Droguerien nur die echte **„Puttendörfer'sche"** Seife von

F. W. Puttendörfer,
Hoflieferant, **Berlin.**

In Stettin echt bei **Adolf Hube,** Breitestraße 51, **Theodor Pée,** Breitestr. 61, **Lehmann & Schreiber,** Kohlmarkt.

Gummi-Waarenfabrik Lacour & Co., Paris. Feinste Specialitäten. Billigste Preise. Vertreter: **Gustav Graf, Leipzig.** Preisliste gratis (gegen 10 Pf. verschl.).

Ich offerire schöne große ungarische

Eierleger

jeder gewünschten Gattung franko per Stück ℳ 2,10.

Josef Weber,
Exportgeschäft, **Szt.-Hubert,** Süd-Ungarn.

Preis-Liste

über

Scheuertuch vom Stück

Qualität		
Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr. ℳ	4,00,
	1 Mtr.	23 ₰
Qualität R.	1 Stück = 20 = =	4,00,
	1 Mtr.	24 ₰
Qualität J.	1 Stück = 20 = =	4,60,
	1 Mtr.	26 ₰
Qualität E.	1 Stück = 20 = =	5,40,
	1 Mtr.	30 ₰
Qualität S.	1 Stück = 20 = =	6,00,
	1 Mtr.	33 ₰
Qualität EE.	1 Stück = 20 = =	6,60,
	1 Mtr.	35 ₰

Fertige Scheuertücher

Qual.	Größe	p. Dtz.	p. St.
Qual. F.	67+55 cm gr., p. Dtz.	ℳ 1,70,	p. St. 15 ₰
	80+55 = = =	= 2,00,	= 18 =
Qual. R.	67+55 = = =	= 1,95,	= 17 =
	82+55 = = =	= 2,30,	= 20 =
Qual. J.	67+58 = = =	= 2,00,	= 18 =
	82+58 = = =	= 2,40,	= 21 =
Qual. E.	67+58 = = =	= 2,20,	= 20 =
	82+50 = = =	= 2,70,	= 24 =
Qual. S.	67+58 = = =	= 2,50,	= 22 =
	82+58 = = =	= 3,10,	= 27 =
Qual. EE.	67+58 = = =	= 2,80,	= 25 =
	82+58 = = =	= 3,40,	= 30 =

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.

C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.

J. Kruse's Möbeltischlerei,

früher Grünhof, jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.
Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen.

Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22** — **J. L. Rex** — Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22**

(früher Jägerstrasse 49/50).

Thee's neuester Ernte.

Souchong a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**
Moning Congo a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) a Pfund Mk. **4,00, 6,00** und **9,00.**
— in plombierten Packeten a 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.

Thee-Grus a Pfund Mk. **2,00, 2,40** und **3,00.**
Ferner: Indische Thee's, sowie Indisch-chinesische Mischungen à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
— ebenfalls in Packeten à 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit Firma und Preis versehen.

Ausführl. **Preisl.** meiner **sämmtl. Theesorten wie Muster franco u. gratis. Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.**

Rex'sche **Thees** offerirt die **Pelikan-Apotheke, Reifschlägerstr. 6.**

Tivoli-Brauerei.

Grünhof—Stettin. Fernsprech-Anschluß Nr. 572.
30 Flaschen Bairisch Tafel-Bier für Mk. 3,00
30 „ Doppel-Malz-Bier „ „ 3,00
in eigenen großen Flaschen, 4/10 Ltr. Inhalt, mit gutem Patentverschluß welche leihweise gegeben werden und nicht verkäuflich sind, liefere frei in's Haus.

Jede, in meiner Brauerei gefüllte, große Flasche ist über dem Hebel mit einem Verschlußstreifen mit der Aufschrift „Gefüllt Tivol-Brauerei, Otto Fleischer" versehen, und werde für gutes Bier und größte Sauberkeit der Flaschen und Verschlüsse sorgen.

Bestellungen erbitte durch Postkarte.
Verauslagtes Porto bitte bei Zahlung in Anrechnung zu bringen.
Einzelne Flaschen Bairisch Tafel-Bier die Flasche 10 Pfg. } Pfand die
Doppel-Malz-Bier „ „ 10 Pfg } Flasche 10 Pf.
sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Otto Fleischer.

21 Klosterhof **Dampftischlerei** Klosterhof 21
von
M. Hoppe, Tischlermeister,
empfiehlt billigst
Bettstellen in verschiedenen Mustern,
naturpolirte, rothpolirte, sowie nußbaumpolirte in Kiefern- und Erlenholz mit und ohne Muschelaufsätze.

Spezial-Niederlage

von
Chokoladen und Zuckerwaaren
aus der Fabrik von
Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.
Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

C. Drucker,

Mönchenstraße 19.
Erstes Special-Leinen- und Wäsche-Geschäft,
empfiehlt
vollständige Braut-Ausstattungen
einfacher und eleganter Art zu möglichst billigen Preisen bei strengster Reellität.



Ein flotter Schnurrbart
sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch
Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.
Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret auch gegen Nachnahme **Per Dose 2,50 M.** Zu haben bei **Theodor Pée** in **Stettin,** Breitestrasse 60, und in **Grabow,** Langestrasse 1.

Man verlange überall
CHOCOLAT MENIER

Die meisten Haarleidenden

wenden falsche Mittel an:
Von sicherer Wirkung ist der von Autoritäten anerkannte und empfohlene
Apotheker D. Friedländer's
„Radical Haar-Erzeuger."
Verhindert das Ausfallen der Haare, erzeugt bei rationeller Anwendung einen gesunden kräftigen Haarwuchs und bringt bereits eingetretenen Haarausfall durch Stärkung der Kopfhaut und Wiederbelebung der Haarwurzeln zum Stillstand.
Preis pro Flasche: 2,40 Mark.
Zu haben in: **Berlin S.O. F. Krämer, Waldemarstr. 56.**

Schreibhefte

aus bestem Patentpapier gefertigt,
sowie sämmtl. **Schreibutensilien,**
Tafeln, Federkasten, Halter, Bleistifte, Stahlfedern 2c.
empfiehlt billigst
Bernhard Saalfeld,
Papier-Großhandlung.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam (Einreibung). Unübertroffenes Mittel **gegen Rheumatism., Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- und Genickschmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Hexenschuß.** Zu haben: **Stettin,** in den Apotheken à Flac. 1 ℳ

Damen-, Herren- u. Kinder-Stiefel
in großer Auswahl empfiehlt
H. Birkholz,
Kohlmarkt 12—13, I.
Bitte genau auf die Firma zu achten.

Anklamer Stadtmoortorf,
trocken und heizkräftig, empfehlen billigst ex Schuppen
W. Stange & Co., Silberwiese.

Alte Scripturen, als Briefe, Akten, Bücher 2c. kaufen stets zum Einstampfen
Gebr. Beermann, Fischerstr. 16.

(Eingesandt.)

Durch Gebrauch des berühmten **Ringelhardt-Glöckner'schen Wund- u. Heilpflasters*)** sind die Unterzeichneten von **verschiedenen Krankheiten schnell geheilt worden.** Mühlenbesitzerin Barbara Brähler in Lüdermünd bei Fulda von einer **sehr geschwollenen Hand;** Mühlenbes. Margaretha Kircher von einem **Sensenschnitt im Knie** (beim Strohschneiden); Friedrich Kohlmann von einer **handbreiten Flechte unter'm Knie;** Ferdinand Bickert von einem **bösartigen Knoten am Fuß;** Johann Vonderau von einer **Eiterbeule am Fuß;** Constantin Wehner's jüngster Sohn von einer **Geschwulst am Arm;** Benedicta Schneider von einem **bösen Finger;** deren Sohn von einem **geschwollenen Fuß** und deren Tochter von einem **Knoten am Halse;** Gastwirth Jul. Brähler's jüngstes Kind von **Brandwunden im Gesicht, am Halse und am Arme; sämmtlich in Kämmerzell bei Fulda wohnhaft.** NB. Indem wir dieses **Pflaster als Heilmittel gewissenhaft empfehlen,** stehen Erkundigungen Jedermann frei!
„Eingesandt" von Bürgermeister a. D. **Wendelin Brähler** in **Kämmerzell** bei **Fulda.**

*) Mit Schutzmarke: [Schutzmarke] auf den Schachteln zu beziehen a 25 und 50 ₰ (mit Gebrauchsanweisung) in **allen Apotheken in Stettin.** Ferner aus den Apotheken der Herren A. Schuster in **Grabow;** Dr. Meyer, Schwanapotheke in **Züllchow;** G. Maass und J. G. Witte in Belgard; L. Mulert in Kolberg; E. Schmidt in Kolbergermünde; F. Witte in Neumark 2c.
Zeugnisse liegen daselbst aus.
NB. Bitte genau auf **obige Schutzmarke** zu achten.

Kugel-Kaffeebrenner
jeder Größe (mit Probezieher). **Messapparate** Reichsaich) für alle Flüssigkeiten.
Adolf Spinner, Offenburg (Baden).

Beste Böhmische Pechglanz-Braunkohlen „Humboldt"
offeriren billigst aus dem an unserem Hofe löschenden Deckkahn
W. Stange & Co., Silberwiese.

Verkauf

von Bettfedern und Daunen
Aschgeberstraße 7.

Reste zu Damen- u. Kinder-Mänteln und Jackets, sowie zu Herren- und Knaben-Paletots u. Anzügen in modernen Dessins zu **erstaunlich billigen Preisen** empfiehlt
A. Treufeld,
Rosengarten 31, parterre.

Anna Witte,
Roßmarkt 4,
empfiehlt in größter **Auswahl Spitzenhüte, Strohhüte für Damen und Kinder, Pariser Original-Modell-Hüte,** sowie sämmtliche Putzartikel bei billigster Preisberechnung.
NB. Alte Hüte werden nach Modellen bei bester Ausführung aufgearbeitet.



Haarfärbemittel,
à Fl. ℳ 3, halbe Fl. ℳ 1,50, färbt sofort echt in Blond, Braun u. Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.
Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss** in Köln.
Die alleinige Niederlage befindet sich in **Stettin** bei Herrn **Theodor Pée,** Breitestraße 60, in **Grabow** Langestraße 1.

Geschlissene Bettfedern!!!
Ganz neu, grau, à Pfd. 80—ℳ 1.20.
„ „ weiß a „ 1.50—ℳ 2.—.
Prima Qualität . . 2,50—ℳ 3.—.
Ungeschlissene Bettfedern von 40 ₰ a Pfd. aufwärts versendet gegen Nachnahme, von 10 Pfd. an franco, die Bettfedernhandlung
E. Brückner, Prag, Geistgasse 996/V.
NB. Preiskourant an Jedermann gratis u. franko.

M. Blumenreich

Ausstattungs-Magazin.

Größtes Etablissement dieser Art.

Nur
55 Gr. Wollweberstr. 55
empfiehlt
gegen Baar oder
Theilzahlung
Waaren aller Art in größter Auswahl
als:
Manufaktur- u. Modewaaren, Herren- u. Damen-Konfektion, Kindergarderobe,
ferner
Möbel, Spiegel und Polsterwaaren, Betten u. Bettfedern, Teppiche und Gardinen.

Reelle Bedienung. Billigste Preise.

Leichteste Zahlungsbedingungen.

Tageslicht-Reflectoren

zur Beleuchtung **dunkler** Räume werden vom Unterzeichneten geliefert und angebracht. Diese Einrichtung, welche bei mir besichtigt werden kann, ist für unzureichend erhellte **Comptoire, Werkstätten, Läden** 2c. besonders zu empfehlen.

C. F. Lemm (Inh. **E. Dahle**),
Klosterhof 9.



Nur aus
Wagners echten „Merino"-Garnen
Waschecht u. krimpfrei **Unterkleider.** — **Mischung von feinster Wolle und bester Baumwolle** — **Strickgarne.**
werden sowohl die jetzt so beliebten
„Excelsior"-Unterkleider
als auch
„Merino"-Strickgarne
gefertigt.
Die **„Excelsior"-Unterkleider u. Strümpfe** empfehlen sich durch ihre außerordentliche Weichheit und Wärme, verbuudrn mit dem großen Vortheil, daß sie nicht eingehen, beziehungsweise filzen.
Wer dieselben nur einmal getragen hat, trägt nur diese wieder.
Unsere **„Merino"-Strickgarne (echte deutsche Vigogne)** stehen in Bezug auf das dazu verwendete Rohmaterial der sogenannten englischen Vigogne in **keiner** Weise nach und haben sich durch ihren höheren Wollgehalt als erheblich angenehmer im Tragen erwiesen.
Alle unsere Farben für Unterkleider und Strickgarne sind vollständig echt.
Man achte genau auf die Schutzmarken.
Zu haben in Wirkwaaren- und Garnhandlungen.
Naunhof, Sachsen. **Wagner & Söhne.**

Neuheiten von Vorlagen

zur Oel-, Aquarell-, Holz- und Holzbrand-Malerei.
Sämmtliche Utensilien in reichhaltigster Auswahl
zur Oel-, Aquarell-, Majolika-, Chromo-, Spritz-, Pastell-, Bronce-, „Emaille- und Holzbrand"-Malerei.
Gravirte Thonwaaren in diversen Mustern.
Zeichenutensilien.
Bureau- und Luxus-Papiere.
W. Reinecke, Frauenstr. 26.